

Performance 2003



Kennzahlen

in Mio. Euro	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999
Umsatz	422,2	475,0	588,5	416,6	365,9
davon:					
Lizenzen	104,3	113,0	199,1	132,9	113,7
Wartung	191,2	200,9	196,0	127,9	122,5
Projektdienstleistungen	124,3	159,6	190,3	154,9	128,1
Sonstige Umsätze	2,4	1,5	3,1	0,9	1,6
EBITDA	26,5	82,7	100,4	114,1	70,1
in % vom Umsatz	6	17	17	27	19
Ergebnis vor Steuern	0,7	50,7	70,3	112,9	66,3
in % vom Umsatz	0	11	12	27	18
Konzernjahresüberschuss	- 3,4	33,5	38,7	66,6	38,4
in % vom Umsatz	- 1	7	7	16	10
Bilanzsumme	445,4	440,8	504,0	424,6	361,2
Liquide Mittel	74,2	75,4	50,2	215,3	197,1
Eigenkapital	228,4	214,5	196,2	200,9	138,7
in % der Bilanzsumme	51	49	39	47	38
Mitarbeiter	2.703	3.013	3.326	2.846	2.639
davon in Deutschland	1.031	1.243	1.306	1.292	1.257

Kennzahlen Aktie

	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999
Kurs (XETRA-Schlusskurse in Euro)	16,30	9,01	43,00	82,66	60,50
Börsenkapitalisierung in Mrd. Euro	0,44	0,25	1,17	2,18	1,58
Anzahl der Aktien	27.266.752	27.266.752	27.261.483	26.397.228	26.090.000
	2003	2002	2001	2000	1999
Dividende pro Aktie in Euro	0,00	0,00	0,43	0,38	0,28
Ergebnis je Aktie in Euro	- 0,12	1,23	1,44	2,55	1,47
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG in Euro	- 0,50	- 0,29	1,33	1,51	1,34
KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis) zum Ende des Geschäftsjahres	-	7	30	32	41
Operativer Cashflow je Aktie zum Ende des Geschäftsjahres in Euro	0,57	1,49	3,05	- 0,71	2,70
Hoch	20,19	44,10	87,00	167,00	63,55
Tief	8,38	8,41	35,90	57,00	22,50

Frankfurt (Prime Standard/TecDAX), ISIN DE 0003304002, Symbol SOW

Unternehmensporträt

Profil

Die Software AG ist ein internationaler Anbieter von Systemsoftware und Dienstleistungen für XML-Integration und Datenmanagement. Unsere Integrationsprodukte und Lösungen haben wir auf den XML-Standard ausgerichtet. XML (eXtensible Markup Language) ist die Schlüsseltechnologie für den Austausch von Daten und Dokumenten. Sie vereinfacht zugleich die Integration neuartiger Anwendungen in klassische IT-Architekturen. In Europa sind wir führend. Weltweit zählen wir in unserem Markt zur Spitzengruppe.

Aufgabe

Immer mehr Daten müssen erfasst, ausgetauscht, verarbeitet und bereitgestellt werden. Wir unterstützen unsere Kunden hierbei mit Lösungen zur Leistungssteigerung von Großrechnern, mit Technologien und Dienstleistungen zur Integration. Das Ergebnis ist eine Informationsverarbeitung, die dazu beiträgt, dass Unternehmen ihre elementaren Ziele erreichen: schnelle unternehmerische Gesamtprozesse, mehr Wettbewerbsstärke, höhere Wertschöpfung.

Herausforderung

In der zunehmend komplexen, vernetzten Welt der Informationstechnologie wollen wir für unsere Kunden die erste Wahl als weltweiter Partner sein. Unser Kerngeschäft umfasst die Integration und Modernisierung existierender Plattformen, Anwendungen, Daten und Prozesse. Unser Ziel ist, den Return on Assets unserer Kunden nachhaltig zu maximieren.

Vorwort des Vorstands	2
Strategie	6
Customer Highlights	12
Die Aktie der Software AG	16
Corporate Governance	18
Lagebericht	
■ Rightsizing bringt deutliche Erfolge	19
■ Umsatzentwicklung	20
■ Ertragslage	22
■ Strategische Veränderungen	24
■ Unternehmensstruktur	25
■ Vertrieb und Marketing	25
■ Personal	26
■ Vorstand und Aufsichtsrat	26
■ Technologische Verantwortung	27
■ Forschung und Entwicklung	28
■ Risikobericht	28
■ Ausblick	30
■ Nachtragsbericht	31
Konzernabschluss	
■ Konzernbilanz	32
■ Gewinn- und Verlustrechnung	34
■ Anhang	40
Bestätigungsvermerk	57
Bericht des Aufsichtsrats	58
Glossar/Stichwortverzeichnis	62

Neuausrichtung der Software AG:

Real-time

Lösungen für das Informationszeitalter

Wir leben im Zeitalter der Information, des Austausches, der Vernetzung. Das Internet, die Allgegenwärtigkeit von Informationstechnologie, hat das Umfeld, in dem wir arbeiten, dramatisch verändert. Begriffe wie e-business oder e-government zeugen davon. Unternehmen bauen übergreifende Netzwerke auf. Sie öffnen sich zum Kunden und werden für den Außenstehenden schneller zugänglich und transparenter. Die Anforderungen an die IT-Infrastruktur haben sich damit ebenso dramatisch verändert. Sie muss heute schnell, skalierbar, transparent und von jedem Ort, zu jeder Zeit zugänglich sein. Die Integration von Prozessen, Anwendungen und Datenbanken ist zu einem der kritischsten Bereiche von Unternehmen und Institutionen geworden.

Der Bedarf nach Informationen in real-time treibt die Integration:

- Die Menge der Daten, die verarbeitet werden müssen, steigt exponentiell. Um diesen Datendurchsatz zu bewältigen, muss die Infrastruktur in hohem Maß skalierbar sein.
- Der Zeitraum, der für die Aktualisierung von Daten und deren Auswertung zur Verfügung steht, reduziert sich immer mehr. Die Reaktionsgeschwindigkeiten in Entscheidungsprozessen steigen. Firmen haben heute den Anspruch, Daten in real-time zu erhalten. Entscheidungsträger erwarten, IT-Werkzeuge für umfassende analytische Operationen in real-time zur Verfügung zu haben.
- Die Verteilung von Datenbanksystemen und Anwendungen nimmt zu, Integrationsprozesse werden immer komplexer. Unternehmen und Institutionen wie staatliche Verwaltungen oder Universitäten müssen immer mehr interne Systeme und Online-Prozesse mit Kunden und Partnern integrieren. Kontinuierlich werden neue Datenquellen hinzugefügt.
- Der Blick auf die Kosteneffizienz verlangt, dass eine bestehende IT-Infrastruktur erhalten bleibt und umfassend in Echtzeit zugänglich wird. Dabei müssen separate IT-Systeme – Informations-Silos – integriert werden.

Benötigt wird also eine IT-Infrastruktur, die sich flexibel den wechselnden Anforderungen anpasst, vorhandene und neue Systeme integriert und somit getätigte Investitionen schützt.

V.l.n.r.:

Gary Voight, Vorstand Region Amerika, Reston/USA

Dr. Peter Mossack, Vorstand Forschung und Entwicklung, Darmstadt/Deutschland

Karl-Heinz Streibich, Vorsitzender des Vorstands, Darmstadt/Deutschland

Arnd Zinnhardt, Vorstand Finanzen, Controlling, Personal, Recht, Verwaltung, Darmstadt/Deutschland

Christian Barrios Marchant, Vorstand Region Süd- und Westeuropa, Madrid/Spanien

Andreas Zeitler, Vorstand Region Zentral- und Osteuropa, Darmstadt/Deutschland

Mark Edwards, Vorstand Region Nordeuropa, Asien/Pazifik, Südafrika, Derby/England



Um diese heutigen und künftigen Erfordernisse der Kunden zu erfüllen, hat der Vorstand die Geschäftstätigkeit des Unternehmens neu ausgerichtet und zwei Kerngeschäftsfelder klar definiert:

- Enterprise Transaction Systems (ETS) für Datenmanagement und Datensicherung im Großrechnerbereich
- XML Business Integration.

Der Bereich Enterprise Transaction Systems (mit den Kernprodukten Adabas und Natural) baut auf einer starken Kundenbasis auf, die durch langjährige Projekterfolge bei der Verbesserung der Auslastung und Produktivität im Großrechnerumfeld gewachsen und gefestigt ist. Über Modernisierung, Leistungsoptimierung oder bei Funktionserweiterungen, zum Beispiel auf dem Gebiet der Web-Technologie, verlängern die Produkt- und Dienstleistungsangebote des Geschäftsfeldes ETS die Nutzungsdauer vorhandener Systeme.

Der Bereich XML Business Integration (mit den Kernprodukten EntireX Communicator, EntireX Mediator und Tamino XML Server) gewährleistet mit seiner Integrationsplattform die nahtlose Verknüpfung verschiedenster Anwendungen und Systeme. Insbesondere die konsequente Nutzung der XML-Technologie sichert unseren Kunden eine gesteigerte Produktivität und hohen Return on Assets.

Wertschöpfung der Kunden wird erhöht

Die Angebote der neuen Business Lines sichern bestehende IT-Infrastrukturen, Anwendungen und Datenbanken des Kunden. Gleichzeitig geben sie ihm Werkzeuge in die Hand, die ihm einen unternehmensweiten Zugriff auf alle Ressourcen in real-time ermöglichen. Der Kunde verbessert seine interne Kommunikation, erhöht die Datentransparenz und steigert seine innerbetriebliche Produktivität. Der unternehmerische Gesamtprozess wird stark beschleunigt, die Kosten spürbar gesenkt.

Kultur und unternehmerische Kompetenz der Teams als Unterscheidungsmerkmal

Nicht nur die IT-Infrastruktur, sondern auch die Unternehmenskultur muss sich an den Anforderungen der Zeit ausrichten. Aktive Gestaltung von Veränderungsprozessen, Innovationsfähigkeit und Schnelligkeit sind heute wesentliche Faktoren, um einerseits Kundenanforderungen nachvollziehen und umsetzen zu können und sich andererseits erfolgreich im internationalen Wettbewerb zu behaupten. Die Software AG hat sich für eine Kultur

mit flexiblen und teamorientierten Strukturen, die unternehmerische Verantwortung tragen, entscheiden. So machen wir Lösungsqualität und Mitarbeiterkompetenz für die Kunden positiv erfahrbar und zu Garanten einer dauerhaften Partnerschaft.

Teamwork über Ländergrenzen hinweg

Unsere Unternehmensstruktur ist international geprägt. Unsere Teams arbeiten interdisziplinär über Ländergrenzen hinweg zusammen. Sich ergänzende Leistungen wie Beratung, Projektmanagement und Integrationsprodukte werden zu Lösungen zusammengeführt. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten koppeln wir unmittelbar an den Markt und binden Entwicklungsspezialisten direkt als Systemarchitekten in größere Kundenprojekte ein.

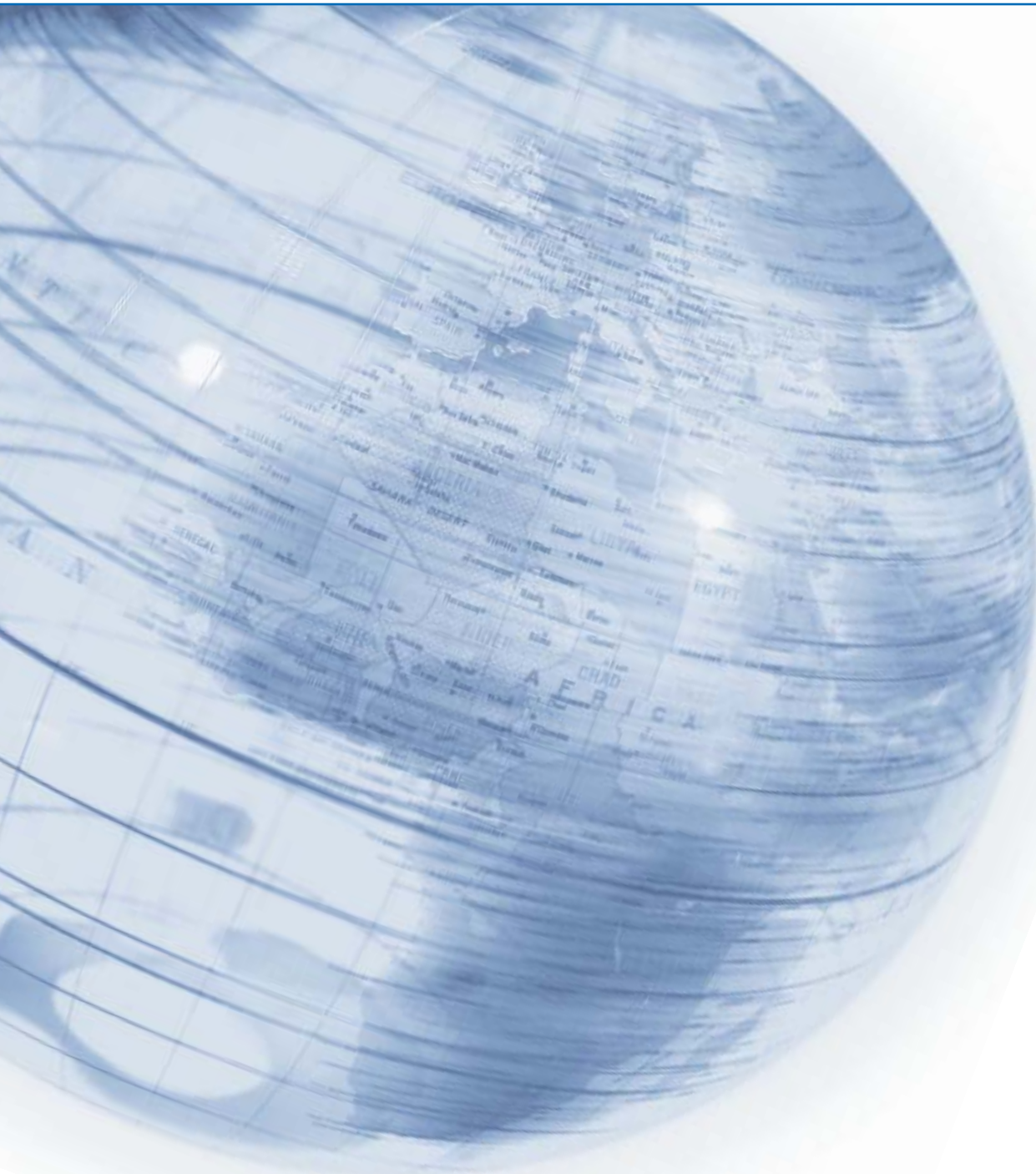
Mit der Neuausrichtung der Software AG arbeiten wir an der Umsetzung von drei Zielen:

- Marktpositionierung als innovationsstarker Technologie- und Projektpartner zur Integration, Modernisierung und Optimierung von Informationssystemen,
- Ausbau unserer führenden Position als Global Player in der Softwareindustrie für Enterprise Transaction Systems und XML Business Integration,
- Erhöhung des Unternehmenswertes durch langfristige Absicherung und Erweiterung des Geschäftsvolumens sowie nachhaltige Steigerung von Cashflow und Ertrag.

Fazit: Die neue Performance der Software AG hat ihre Wurzeln in einer auf unseren Stärken aufbauenden Strategie, der Kompetenz unserer Mitarbeiter, der Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte und internationaler Präsenz. Den Kunden öffnet sie mehr denn je den Weg zu einer IT-Struktur, die über Zugriff und Abruf von Informationen in real-time die Chancen unserer Zeit erschließt. In der Summe sind diese Faktoren der Schlüssel zum erfolgreichen Ausschöpfen der Wachstumspotenziale der Software AG und für den Weg des Unternehmens in eine viel versprechende Zukunft.

Karl-Heinz Streibich
Vorsitzender des Vorstands

Strategie + Kompetenz + Internationalität



Fokussierung auf das Kerngeschäft und seine wesentlichen Werttreiber sichert gezielte Fortentwicklung. Aus erprobten Stärken erwachsen zusätzliche Potenziale, Perspektiven und Marktchancen.

Langjährige Erfahrung im Mainframe-Bereich und frühzeitige Ausrichtung auf den zukunftsgerichteten XML-Standard zeichnen uns aus. Zum strategischen Ausbau des Geschäftsvolumens verdichten wir diese Kernkompetenzen in zwei Business Lines:

- Enterprise Transaction Systems (ETS) und
- XML Business Integration (XML).

Die Neupositionierung verbindet Sicherheit mit Dynamik: ETS festigt unsere Kundenbasis und offeriert Folgegeschäfte; XML erschließt der Software AG den Megatrend der Systemvernetzung.

Beide Business Lines erfüllen entscheidende Marktanforderungen: XML-basierte Integration gewährleistet die nahtlose Verknüpfung verschiedenster IT-Systeme bei gesteigerter Produktivität und hohem Return on Assets. Über Optimierung, Erweiterung und Management erhöht ETS die Nutzungsdauer vorhandener Großrechnersysteme. Für unsere Kunden bleiben getätigte Investitionen state-of-the-art. Zeitgemäße Performance und innovative Anwendungen inklusive.

**Konzentration auf Mainframe-Modernisierung und XML-Integration.
Denn diese Felder begründen unseren Technologie- und Wettbewerbsvorsprung.**

Strategie + **Kompetenz** + Internationalität

Produktqualität und Erfahrungen bilden das stabile Fundament überzeugender Leistungen. Kombiniert mit Innovationsstärke sorgen sie dafür, dass sich Fortschritte aneinanderreihen. Es entsteht ein Vorsprung, der dauerhaft Bestand hat.

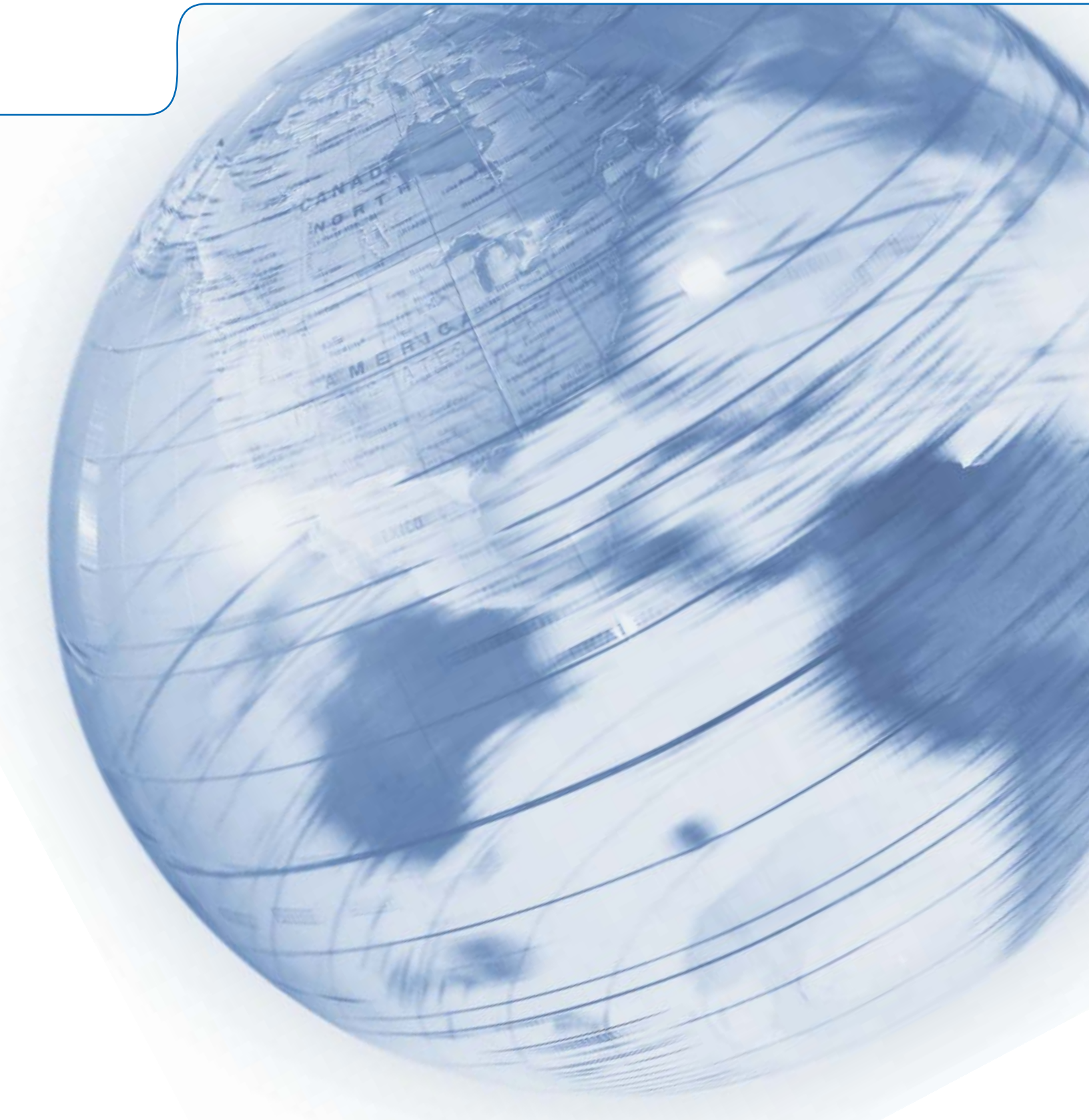
Der anerkannt hohe Leistungsstandard belegt unsere Kompetenz. ETS und XML – wir haben Know-how in beiden Welten. Künftig geht die Software AG noch stärker auf Marktanforderungen ein:

- Forschung und Entwicklung sind direkt an den Markt gekoppelt. Konzentriert auf das Kerngeschäft treiben sie im weltweiten Verbund die Excellence der Produkte und Lösungen zielstrebig voran.
- In Kundenprojekte involvierte Kompetenz-Center-Teams garantieren optimale Unterstützung.
- Direktvertrieb und Professional Services arbeiten in Teams zusammen – auch länderübergreifend.

Konsequentes Aufgreifen der Kundenziele und bestmögliche Umsetzung erzeugen eine Win-Win-Situation. Innovations- und marktorientierte Ausrichtung erschließt unseren Kunden und uns zusätzliche Potenziale. Solide Bilanzkennzahlen, hoher Cashflow und stabile Einnahmen aus dem Produktgeschäft sichern eine solide finanzielle Basis für weiteres Wachstum aus eigener Kraft.

Fokussiertes Leistungsportfolio. Denn unsere Kernkompetenz sind Softwareprodukte, entwickelt in unserem internationalen F & E-Verbund.

Kundennähe auf allen Ebenen. Denn gezielte Zusammenarbeit mit gemeinsamer Intention sichert optimale Resultate. Wir haben Zugang zu den Entscheidern.

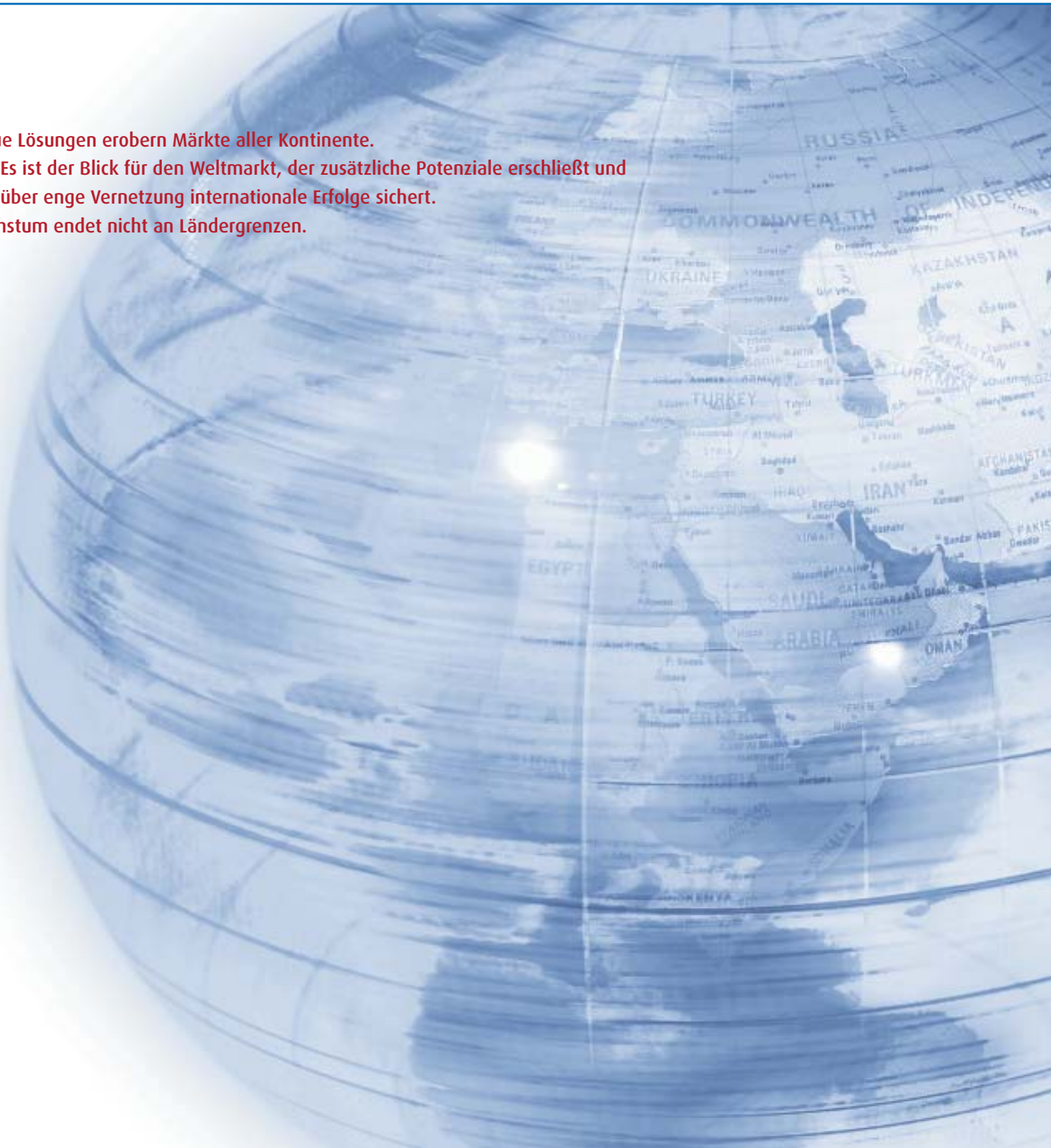


Strategie + Kompetenz + **Internationalität**


Passgenaue Lösungen erobern Märkte aller Kontinente.

Es ist der Blick für den Weltmarkt, der zusätzliche Potenziale erschließt und über enge Vernetzung internationale Erfolge sichert.

Denn Wachstum endet nicht an Ländergrenzen.



= Performance



Datenintegration und Datenmanagement avancieren weltweit zur Grundlage wirtschaftlicher Geschäftsprozesse. Immer mehr Informationen müssen zuverlässig verarbeitet, sicher vorgehalten und auf Abruf bereitgestellt werden. Als Global Player ist die Software AG ein führender internationaler Anbieter.

- Mehr als 80 Prozent unseres Geschäfts werden international erbracht.
- Weltweit vertrauen mehr als 3.500 Kunden auf unsere Technologie und Integrationslösungen.
- Mit 59 Ländergesellschaften, zusammengefasst in vier schlagkräftigen Regionen, sind wir in allen wichtigen Märkten vor Ort.

Die starke Stellung der Regionen bündelt unsere Kräfte. Wir schaffen einen internationalen Konzernverbund, der regionale Entwicklungen frühzeitig erkennt, spezifische Marktbedingungen zielgerichtet berücksichtigt und in multiplizierbare Lösungen umsetzt. Über Austausch und Wissenstransfer liefert die globale Präsenz zugleich Impulse, die der Software AG auch künftig eine Spitzenposition im Softwaremarkt sichern.

Nutzen internationaler Synergien. Denn unsere weltweite Präsenz und länderübergreifende Vernetzung birgt besondere Potenziale. Best Practice zum Nutzen des Kunden.

Lösungen zum Nutzen der Kunden

Austausch von Daten, Einbindung neuer Technologien, systemübergreifende Vernetzung – das sind die IT-Anforderungen unserer Zeit. Um erfolgreich zu sein, benötigen Anwender zuverlässige Integrationslösungen und leistungsfähige Großrechnersysteme. In beiden Feldern gewannen wir 2003 neue Projekte, mit denen wir richtungweisende Lösungen realisierten.

Region Amerika

New York City Departement of Buildings

Das New York City Departement of Buildings (DOB) ist das Stadtbauamt New Yorks. DOB verwaltet Daten von mehr als 900.000 Gebäuden, erteilt Baugenehmigungen und organisiert Bebauungs- und Entwicklungsprozesse in Big Apple.

Leichter Zugriff auf Informationen

Der Datenbestand des DOB, der im Building Information System (BIS) erfasst ist, war bisher nur intern zugänglich. Bürger und Unternehmen mussten selbst bei einfachen Anfragen stundenlange Wartezeiten in Kauf nehmen. Der Zugang zum Informationssystem, so die einhellige Meinung, musste entscheidend verbessert werden.

Kostengünstige Lösung mit hoher Performance

Das Building Information System der DOB arbeitet mit dem Adabas Datenbanksystem. Da diese Basis die Anforderungen erfüllte, sollte sie erhalten bleiben. Gefragt war eine Lösung, die das Adabas-System mit dezentralen Zugangsmöglichkeiten

verknüpft. Die Software AG kombinierte die Mainframe Applikation mit dem EntireX Communicator. Diese Integrationssoftware verpackt die Daten für den Transfer ins Internet. So lassen sich Informationen nun von jedem Ort und zu jeder Zeit abrufen. Das praktikable Konstrukt spart Kosten: Weil Adabas weiter genutzt wird, waren größere Investitionen seitens DOB nicht notwendig. Auch die Baubranche profitiert von finanziellen Vorteilen. Sie spart jährlich bis zu sechs Millionen Dollar, denn die Beschäftigung der so genannten Expeditors, deren Aufgabe es war sich in der Warteschlange anzustellen, ist nun nicht mehr nötig.

Mehrwert

- Investitionsschutz: keine Neuinvestitionen in Hardware oder Datenbanksysteme
- Schnelligkeit: Umsetzung des Projekts in sechs Monaten

*„Adabas ist das Datenbank Management System, das höchste Leistung zu niedrigsten Kosten anbietet.“
(IDC, 2003)*



Adabas zählt zu den schnellsten und leistungsfähigsten Datenbanksystemen der Welt. Hohe Verfügbarkeit bietet vielen tausend Anwendern gleichzeitig Zugriff auf das System.



Natural ist ein Tool zur Programmierung von Anwendungen für alle gängigen Plattformen. Dabei kann es sowohl auf konventionelle als auch auf XML-Dokumente zugreifen.

Region Zentral- und Osteuropa

Bertelsmann arvato logistics services

arvato logistics services, die Logistiktochter der Bertelsmann AG, ist Marktführer in Europa. Pro Jahr stellt das Unternehmen mehr als 650 Millionen Medien- und Kommunikationsprodukte zu. Über weltweite Distribution hinaus werden Leistungen entlang der gesamten Dienstleistungskette erbracht – von Produktion und Warenbeschaffung über Warehousing und Finanzdienste bis zum Kundenkontakt.

Mit EntireX in die Zukunft

Rund 70 Prozent der Tagesaufträge kennen die Mitarbeiter der Verteilzentren der arvato logistics services erst mittags. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit sind dennoch entscheidende Prämissen. Um die Herausforderung optimal zu meistern, nutzt das Unternehmen seit 2003 das Warehouse Management System WMS. Entwickelt von der Schwwestergesellschaft arvato systems, nutzt WMS Adabas und Natural. Vom Wareneingang bis zum Warenausgang automatisiert und unterstützt es sämtliche Geschäftsprozesse. EntireX integriert dabei die angrenzenden Systemumgebungen.

Mehrwert

- Integration: Schnittstellen zu verschiedensten Systemen, darunter ERP- und CRM-Anwendungen
- Transparenz: lückenlose Statusverfolgung jeder Materialbewegung
- Effizienz: bis zu 15 Prozent zusätzliche Zeit- und Produktionsgewinne
- Produktivität: 24-Stunden-Betrieb an sieben Tagen pro Woche

Region Süd- und Westeuropa

Vodafone

Vodafone Spain zählt zur Vodafone Gruppe und damit zu einer der größten Mobilfunkgesellschaften der Welt. Zahlreiche mobile Dienste erweitern das Leistungsangebot weit über Telefonie hinaus: Kunden erhalten überall und zu jeder Stunde Informationen, Unterhaltung und Service.

Leistungserweiterung für Vodafone


Vodafone Spain hat das Ziel, ihr Spektrum stetig um neue mobile Dienste zu erweitern. Die Software AG unterstützt diesen Anspruch mit einer Plattform zur Archivierung von Daten unterschiedlicher Applikationen wie SAP, MS Exchange oder Lotus Notes. Kernelemente sind die XML-Technologie und der Tamino XML Server. Per Internet kann Vodafone Spain jetzt jedem Kunden aktuelle Informationen zu seiner Rechnung bereitstellen. Dabei sind alle gängigen Datenformate möglich, von Excel über PDF bis zu HTML und XML.

Mehrwert

- Integration: nahtlose Anbindung interner und externer Anwendungen
- Kundenorientierung: Erweiterung des Kundenservice
- Wettbewerbsvorteil: Unterstützung der Vermarktung von Dienstleistungen und mobilen Diensten
- Marktstärke: Ausbau der Position im spanischen Markt

„EntireX integriert bis zu zehnmals schneller als die traditionelle Technologie.“ (IDC, 2003)

„Natural sichert schnellere und günstigere Anwendungen, die sich leicht in das IT-Umfeld integrieren lassen.“ (IDC, 2003)



EntireX verbindet als Integrationsplattform Daten heterogener Betriebssysteme wie Windows und Unix. Daten können als XML-Paket verpackt und über Java ins Internet gesandt werden.



Tamino XML Server ist eine Hochleistungsplattform für Datenmanagement im Internet. Ihr Kern, eine Datenbank, unterstützt alle Funktionen zum Bearbeiten, Erstellen und Austauschen von XML-Dokumenten.

Region Nordeuropa, Asien/Pazifik, Südafrika

Welland Partnership

Welland Partnership, ein Zusammenschluss von britischen Gemeinden, entstand 2000. Die Partnerschaft betreibt für fünf Kommunen eine gemeinsame Portalplattform, welche die Gemeindeverwaltungen per Internet mit den Bürgern verbindet. In der ländlichen, dünn besiedelten Gegend der East Midlands betreut das Portal eine Region mit 350.000 Einwohnern.

Integrationsprojekt mit Bürgernutzen

Zur Realisierung der Plattform verknüpfte die Software AG das Internetportal mit den Großrechnern der Gemeinden. Grundlage ist das Integrated Electronic Service Delivery (IESD), eine technische Lösung, die mit dem Tamino XML Server arbeitet. Der Tamino XML Server kann die Daten der Kommunen ohne vorherige Umwandlung übernehmen. Durch IESD sind ein Content Management System und ein Customer Relationship Management System integriert.

*„Den Tamino XML Server muss jede Firma in Betracht ziehen, die an der XML-Entwicklung beteiligt ist.“
(Gartner, 2003)*

Die Bürger der Gemeinden greifen heute direkt von zuhause aus auf Informationen und Leistungen ihrer Kommune zu. Der Weg zum Amt ist damit oft überflüssig. Für die Gemeinden ebnet das Portal den Weg zu weiteren e-government-Aktivitäten.

Mehrwert

- Bürgernähe: real-time-Informationen und Online-Services rund um die Uhr, oftmals keine Fahrten zur Behörde erforderlich
- Entlastung: schnellere Arbeitsabläufe und Verwaltungsprozesse
- Ersparnis: wiederkehrende Vorgänge werden automatisiert
- Flexibilität: Einstieg in ein ausbaufähiges e-government

Nissan Australia

Nissan, einer der größten Automobilkonzerne der Welt, zählt bereits 20 Jahre zu unseren Kunden. Über eine Website können Nissan-Händler auf die Datenbestände zugreifen und zum Beispiel Bestellungen abgeben oder Lieferdaten abfragen. Entscheidende Vorzüge der neuen Lösung sieht Nissan im optimierten Kundenservice und effizienten Betrieb. Die Adabas/Natural-Umgebung lässt sich einfach fortentwickeln und schnell durch zusätzliche Applikationen ergänzen. Externer Support ist kaum notwendig, was weitere Kostenvorteile erschließt. Im zweiten Zug wird Nissan Australia auch EntireX einsetzen, um bestehende Anwendungen webfähig zu machen und Vorgänge weiter zu automatisieren.

Enterprise Transaction Systems (ETS)

ETS Modernization Packages			
Natural Productivity	Legacy Integration	Web Enablement	Application Management Services
Optimize	Extend	Extend	Manage

ETS Products	
ADABAS	NATURAL

ETS Advantage Services			
	Technical Account Manager	Performance & Tuning	Installation Services
	DBA Services	Mentoring	Migration Services

XML Business Integration

XML Process Integration Solutions		
E-Government Self Service	Single Customer View	Supply Chain Integration

XML Integration Packages			
Information Integration (EII)	Enterprise Service Bus (ESB)	Legacy Integration	Business Process Management

XML Integration Products		
entireX Communicator	entireX XML Mediator	tamino XML Server

XML Integration Services			
	Business Process Consulting	Information Strategy	Project Implementation
	24x7 Support	Education and Training	Infrastructure Assessments

Enterprise Transaction Systems (ETS)

Datenmanagement & Datensicherung

Über Optimierung, Erweiterung und Management erhöht Enterprise Transaction Systems die Nutzungsdauer bestehender Großrechnersysteme. Getätigte Investitionen bleiben state-of-the-art, zeitgemäße Performance und innovative Anwendungen inklusive.

XML Business Integration

Datenaustausch & Systemvernetzung

XML-basierte Integration sichert die Verknüpfung von IT-Systemen. Unstrukturierte Daten oder strukturierte Daten lassen sich zum Beispiel zu prozessorientierten Anwendungen zusammenführen. Kunden profitieren durch gesteigerte Produktivität und hohen Return on Assets.

Aktie erzielt deutliche Kursgewinne

Seit der Neusegmentierung des deutschen Aktienmarktes zu Beginn 2003 zählt die Software AG zu den Werten des Prime Standard. Hier notiert die Aktie im AuswahlindeX TecDAX, dem Börsenbarometer der 30 größten Technologiewerte außerhalb des DAX. Mit einem Kursgewinn von 81 Prozent konnten wir 2003 sowohl den TecDAX als auch sein amerikanisches Pendant, den Nasdaq, übertreffen.

Aktienmärkte wieder im Aufschwung

Die Kombination aus vertrauensbildenden Maßnahmen und ersten Hinweisen auf eine Konjunkturbelebung zeigte Wirkung: Nach dreijähriger Baisse konnten die Aktienmärkte das Börsenjahr 2003 erstmals wieder mit positiven Vorzeichen abschließen. Gemessen am Stoxx 50 legte der europäische Aktienmarkt 15 Prozent zu. In den USA erreichte der Dow-Jones ein Plus von 25 Prozent; der Nasdaq 100 stieg um 49 Prozent.

Überzeugende Performance

Die Aktie der Software AG entwickelte sich im Berichtsjahr ausgesprochen positiv. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte setzte sie sich klar vom Markt ab. Mit einem Jahresschlusskurs von 16,30 Euro belief sich der Wertzuwachs gegenüber Vorjahresultimo auf 81 Prozent. Der TecDAX, unser direkter Vergleichsindex, gewann im gleichen Zeitraum 51 Prozent hinzu.

*Aktienkurs
um 81 Prozent
gestiegen*

Kennzahlen zur Aktie 2003

Jahreshöchstkurs*	20,19
Jahrestiefstkurs*	8,38
Jahresschlusskurs*	16,30
Anzahl der Aktien (31. 12.)	27.266.752
Börsenkapitalisierung (31. 12.)	444 Mio. Euro
Streubesitz (Free Float)	68,4%
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Xetra, in Stück)	82.100

* XETRA-Schlusskurs in Euro

Vermehrtes Interesse wertorientierter Investoren

Neben der positiveren Stimmung für Aktien im Allgemeinen und Technologiewerte im Besonderen spiegelt der Kursverlauf auch das verstärkte Engagement wertorientierter Investoren wider. Der verlässliche Wertbeitrag der Großrechnerprodukte, der nachhaltige und starke Cashflow sowie die eindeutige Positionierung des Unternehmens auf die Bereiche ETS und XML Integration lenkten die Aufmerksamkeit des Kapitalmarktes auf die Werthaltigkeit des Unternehmens. Hinzu kam, dass in allen Quartalen die Erwartungen des Kapitalmarktes und unsere Prognosen zu den Finanzergebnissen erreicht oder übertroffen wurden.

Die Maßnahmen des Restrukturierungsprogramms griffen zeitnah und führten zu einer sichtbar besseren Kostenstruktur der Software AG. Wesentliche Impulse zum Jahresende lieferte zudem die strategische Neuausrichtung. Mit der Fokussierung auf die zwei Business Lines Enterprise Transaction Systems (ETS) und XML Business Integration konzentriert sich die Software AG auf bestehende Stärken. Die Strategie richtet das Unternehmen zugleich auf die Zukunftsmärkte Integration und Modernisierung von IT-Infrastrukturen aus. Die positive Resonanz auf diese Strategie zeigt sich in einer wachsenden Zahl von Kaufempfehlungen der zahlreichen Finanzanalysten.

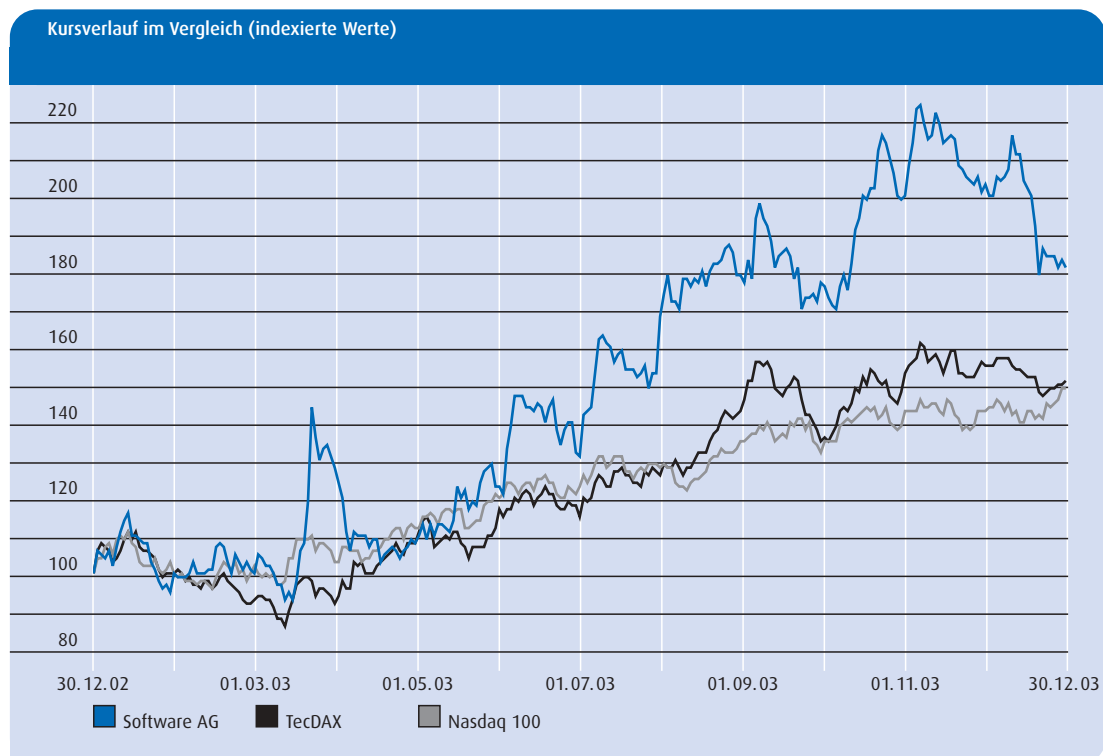
Verantwortungsvoller Dialog mit Investoren

Schnelle, kontinuierliche und offene Kommunikation auch gegenüber Analysten und Investoren ist

Bestandteil des unternehmerischen Selbstverständnisses der Software AG. Quartalsergebnisse liegen innerhalb von vier Wochen vor. Die noch ungeprüften Zahlen zum Jahresabschluss 2003 wurden bereits Mitte Februar 2004 der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Presse- und Analystenkonferenzen können über das Internet weltweit verfolgt werden. Kapitalmarktrelevante Informationen sind ebenso wie Presseveröffentlichungen und Unterlagen für Analysten über die Website der Software AG oder per E-Mail abrufbar.

Umstellung auf Inhaberaktien

Die von der Hauptversammlung am 29. April beschlossene Umstellung von Namensaktien auf Inhaberaktien erfolgte zum 30. Juni 2003. Hierdurch werden vorrangig die für das Führen des Aktienregisters erforderlichen Zusatzkosten eingespart. Die Kommunikation mit den Aktionären ist dadurch nicht beeinträchtigt.



Bericht zur Corporate Governance

Die im Deutschen Corporate Governance Kodex zusammengefassten Grundsätze fördern das Vertrauen in den deutschen Kapitalmarkt. Mit Blick auf unsere große Zahl ausländischer Investoren legen wir besonderen Wert darauf, die gesetzlichen und freiwilligen Regelungen des Kodex möglichst weitgehend zu erfüllen.

Weitere Informationen zum Thema Corporate Governance im Bericht des Aufsichtsrats sowie unter www.soft-wareag.com, [Investor Relations](#)

Der Erstfassung des Kodex von November 2002 entsprach die Software AG mit wenigen Ausnahmen. Im Berichtsjahr griffen wir weitere Empfehlungen auf. Die ursprüngliche Entsprechenserklärung von Dezember 2002 aktualisierte sich in Bezug auf die Ziffer 5.4.1 Satz 2 sowie die Ziffer 5.4.5 Satz 3 des Kodex. So legt die Satzung der Software AG nach Zustimmung der Hauptversammlung zwischenzeitlich für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze von 70 Jahren fest. Die ebenfalls von der Hauptversammlung verabschiedete neue Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat sieht gesonderte Vergütung von Mitgliedschaft und Vorsitz in Ausschüssen vor.

Entsprechenserklärung zur erweiterten Fassung

Seit Juli vergangenen Jahres ist die zweite, erweiterte Fassung des Kodex mit Stand vom 21. Mai 2003 relevant. Die darauf abgestimmte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG veröffentlichten wir im Dezember 2003. Vorstand und Aufsichtsrat der Software AG erklären darin, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2003 entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden soll, mit folgenden Ausnahmen:

- Auf die Angabe der Vergütung einzelner Vorstandsmitglieder wird verzichtet. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass Einzelangaben zur Vergütung die Privatsphäre der Betroffenen berühren und daher nicht in die Öffentlichkeit gehören. Die Angaben zur Gesamtvergütung des Vorstands geben nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat hinreichende Transparenz über Vergütungsstruktur und Vergütungshöhe, um die Angemessenheit des Verdienstes der Vorstandsmitglieder beurteilen zu können (Ziffer 4.2.4 des Kodex).
- Auf die Angabe der Vergütung einzelner Aufsichtsratsmitglieder wird aus denselben Gründen verzichtet, wie sie für den entsprechenden Verzicht beim Vorstand genannt werden (Ziffer 5.4.5 des Kodex).
- Konzernabschlüsse und Zwischenberichte werden derzeit noch nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB erstellt. Es ist geplant, ab dem Geschäftsjahr 2004 Abschlüsse nach IFRS (International Financial Reporting Standards) vorzunehmen (Ziffer 7.1.1 Satz 3 des Kodex).
- Die bestehende D&O-Versicherung sieht für alle in den Versicherungsschutz einbezogenen Personen einen Selbstbehalt von 5.100 Euro vor, der für angemessen angesehen wird. Da der Kodex jedoch keinen Maßstab für Angemessenheit nennt, wird die Höhe des Selbstbehalts berichtet (Ziffer 3.8 Satz 3 des Kodex).

Rightsizing bringt deutliche Erfolge Umsatz und Ergebnis über den Erwartungen

Die Software AG erzielte 2003 einen Jahresumsatz von 422,2 Millionen Euro. Das operative Ergebnis stieg um 31,3 Prozent auf 41,5 Millionen Euro. In Kombination mit dem positiven Cashflow stärkt die erhöhte Ertragskraft die finanzielle Unabhängigkeit und festigt die Grundlagen für weiteres Wachstum aus eigener Kraft. Für 2004 geht die Software AG von einem erneuten Ergebniszuwachs aus.

Weltwirtschaft wieder auf Wachstumskurs

Nach schwacher Entwicklung in den Vorjahren gewann das Wirtschaftswachstum Ende 2003 weltweit an Dynamik. Ersten Anzeichen der Konjunkturerholung folgte zur Jahresmitte eine deutliche Zunahme der wirtschaftlichen Aktivitäten. Insbesondere in den Industrieländern nahm die Konjunktur zusehends Fahrt auf. Vorreiter des verbesserten Wirtschaftsklimas waren die Vereinigten Staaten und Großbritannien. In den ostasiatischen Schwellenländern zog das reale Bruttoinlandsprodukt nach der SARS-Abschwächung im Frühjahr an. In der zweiten Jahreshälfte zeigten sich im Euroraum Belebungs-tendenzen, die zum Jahresende hin an Kraft gewannen. Auch in den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern verstärkte sich der Produktionsanstieg.

*Konjunktur
mit deutlichen
Erholungstendenzen*

In Deutschland hielt die Schwäche der Inlands-konjunktur bis in den Sommer hinein an. Für das Gesamtjahr verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt im Vorjahresvergleich um 0,1 Prozent. Zum Rückgang trug vor allem der nachgebende Außenhandel bei. Hier wirkte sich der starke Wertverlust des Dollars aus. Im Jahresverlauf legte der Euro gegenüber dem Dollar um 20 Prozent zu, was die Wettbewerbsfähigkeit der Aufwertungsländer minderte.

IT-Nachfrage im zweiten Halbjahr stabilisiert

Schwieriges Jahr für die IT-Branche

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung prägte auch den Markt für Informationstechnologie. Den noch ungewissen Wachstumsperspektiven begegneten die Unternehmen weiterhin mit gebremsten IT-Investitionen. So war der Softwaremarkt zunächst erneut durch aufgeschobene Investitionsentscheidungen und begrenzte Projekte gekennzeichnet. Zum Jahresende zog die Nachfrage weltweit an – je nach Einzelmarkt unterschiedlich stark. Für die amerikanische Wirtschaft zählten Unternehmensinvestitionen in Computersoftware besonders im vierten Quartal zu den wichtigsten Impulsgebern. Im Euroraum mehrten sich ab Sommer Hinweise auf eine steigende IT-Nachfrage. Merkliche Zeichen einer wirtschaftlichen Erholung kamen erst Ende des Jahres.

IT-Entscheider zielen auf Investitionsschutz und Integration

Aspekte der Wirtschaftlichkeit waren nach wie vor entscheidende Kundenkriterien für die Investitionsentscheidung. Im Vordergrund stand der schnelle, überprüfbare Return on Investment (ROI) und Return on Assets (ROA). Anhaltend gefragt sind Integrationslösungen, die alte und neue Systemwelten verknüpfen und damit bereits getätigte Investitionen langfristig schützen.

Umsatzentwicklung

Konzernumsatz im vierten Quartal über den Erwartungen

Die Software AG erzielte in diesem wirtschaftlichen Umfeld 2003 einen Gesamtumsatz von 422,2 Millionen Euro (Vj. 475,0). Vorrangig aufgrund des starken vierten Quartals konnte das Umsatzziel von

415 Millionen Euro deutlich übertroffen werden. Im prozentualen Vergleich liegt der Gesamtumsatz 11 Prozent unter dem Vorjahreswert. Da die Software AG circa 50 Prozent des Umsatzes in Fremdwährungen (41 Prozent in US-Dollar, 7 Prozent in Britischen Pfund, 3 Prozent in Kanadischen Dollar) generiert, wirken sich die veränderten Wechselkurse in der Umsatzdarstellung in erheblichem Umfang aus. Bereinigt um Wechselkurseffekte aufgrund des starken Euros war lediglich ein Umsatzrückgang um 4 Prozent zu verzeichnen.

Produktumsatz weiterhin Hauptumsatzträger

Stärkster Umsatzträger waren Wartung und Lizenzen mit einem Umsatz von 295,5 Millionen Euro (Vj. 313,9). Der nominale Rückgang ist ausschließlich auf den starken Euro zurückzuführen. Bereinigt um Währungseffekte wurde das Vorjahresniveau um 3 Prozent übertroffen. Als solide Basis erwiesen sich erneut die Wartungseinnahmen, deren Umsatz währungsbereinigt um 5 Prozent zulegte. Die Wartung unserer bewährten Produkte für Großrechner unterliegt nur wenig den Konjunkteinflüssen. Sie sichert damit auch in schwierigen wirtschaftlichen Umfeldern stabile Einnahmen.

Lizenzgeschäft gegen Jahresende stark angezogen

Im Lizenzgeschäft erreichte der Umsatz währungsbereinigt exakt das Vorjahresniveau. Dies ist vorrangig auf zunehmend positive Entwicklungen des zweiten Halbjahrs zurückzuführen. Im vierten Quartal übertraf der Lizenzumsatz den Vergleichswert des Vorjahresquartals währungsbereinigt um 20 Prozent. Mit rund 66 Prozent entfiel im Gesamtjahr der Hauptanteil der Lizenzen auf die Business Line Enterprise Transaction Systems (Adabas und Natural). XML-Server und Integrationssoftware (Tamino und EntireX) trugen zusammen 21 Prozent bei. 13 Prozent entfielen auf sonstige Produkte.

Umsatz nach Sparten			
in Mio. Euro	2003	2002	Veränderung in % währungsbereinigt
Produkte	295,5	313,9	3
davon Wartung	191,2	200,9	5
davon Lizenzen	104,3	113,0	0
Projektdienstleistungen	124,3	159,6	- 19
Sonstige	2,4	1,5	+ 70
Gesamt	422,2	475,0	- 4

Projektdienstleistungen durch hohen Margendruck belastet

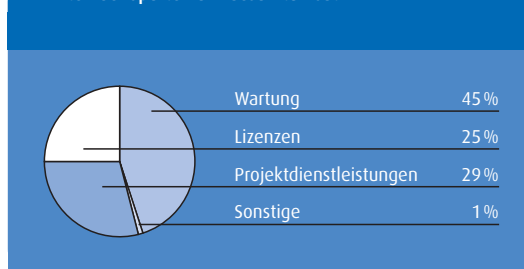
Der Umsatz mit Projektdienstleistungen ging um 35,3 Millionen Euro auf 124,3 Millionen Euro zurück. In diesem Marktsegment wurden Vorhaben seitens der Kunden vielfach in die Zukunft verschoben oder vorsichtiger dimensioniert. Hinzu kam ein hoher Margendruck, ausgelöst durch Überkapazitäten und Wettbewerb aus Niedriglohnländern. Aufgrund des starken Preiskampfes haben wir uns aus wenig lukrativen Marktsegmenten zurückgezogen.

Amerika weiterhin mit stärkstem Umsatzanteil

Geographisch gesehen war abermals die Region Amerika stärkster Umsatzträger der Software AG. Mit einem Umsatz von 136,9 Millionen Euro (Vj. 167,2) trug sie knapp ein Drittel zum Gesamtumsatz bei. Der Rückgang von 18,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr reduziert sich bei Bereinigung der Währungseffekte auf 2,5 Prozent.

In der Region Nordeuropa, Asien/Pazifik, Südafrika (NEAPSA) reduzierten sich die Umsätze um 1,6 Millionen Euro auf 73,1 Millionen Euro. Gleich bleiben die Wechselkurse unterstellt, entspricht dies einem Zuwachs von 4,8 Prozent. Überproportional legten hier die Einnahmen durch Lizenzverkäufe zu, deren Anteil auf 26,4 Millionen Euro (Vj. 23,0) anstieg.

Anteil der Sparten am Gesamtumsatz



Auch in Süd- und Westeuropa nahm das Lizenzgeschäft um 2,2 Millionen Euro auf 20,9 Millionen Euro zu, dies entspricht einem Anstieg von 11,8 Prozent. Die Umsätze mit Wartungsdienstleistungen entwickelten sich stabil. Im Geschäft mit Projektdienstleistungen kam es in Teilmärkten zu Nachfrageschwächen. Insgesamt wurde in der Region ein Umsatz von 117,5 Millionen Euro erzielt (Vj. 122,2).

Die vorrangig im ersten Halbjahr schwache IT-Nachfrage in Deutschland bestimmte die Geschäftsentwicklung in der Region Zentral- und Osteuropa. Umsatzsteigerungen in Teilmärkten konnten die Schwäche des deutschen Marktes nicht kompensieren. Über das Gesamtjahr erwirtschafteten wir in der Region einen Umsatz von 97,5 Millionen Euro (Vj. 113,7).

Zusätzliche Umsätze durch AMS

Bei nahezu gleich bleibenden Wartungserlösen zeigte sich der Umsatz mit Lizenzen leicht, der mit Projektdienstleistungen deutlich rückläufig. Im vierten Quartal festigte sich das Geschäft in Deutschland, wodurch die Umsätze der Region erkennbar an Dynamik gewannen. Zusätzliche Umsätze im Servicegeschäft konnten über das neue Angebot AMS – Application Management Systems – erzielt werden. Die Software AG bietet Kunden das Betreiben ihrer Anwendungen an, die auf Adabas und Natural basieren.

Ertragslage

Ertragskraft erheblich verbessert

Auf der Ergebnisseite konnte die Software AG 2003 wesentliche Erfolge verbuchen: Die operative Ertragskraft wurde nachhaltig verbessert, die finanzielle Unabhängigkeit gestärkt und ein positiver Cashflow für weiteres Wachstum aus eigener Kraft

erwirtschaftet. Das operative Ergebnis vor Steuern erhöhte sich auf 41,5 Millionen Euro (Vj. 31,6). Der markante Zuwachs von 31,3 Prozent lag deutlich über unseren Annahmen vom Jahresbeginn.

Restrukturierung zeigt Wirkung

Im Ergebnisbereich sind die veränderten Wechselkurse kaum ausschlaggebend, da ein erheblicher Teil der Aufwendungen außerhalb des Euroraums anfällt. Die günstige Ertragsentwicklung resultiert vorrangig aus konsequentem, aktivem Kostenmanagement. Aufgrund dieses strikten Kostenmanagements führte das zu Jahresbeginn gestartete Restrukturierungsprogramm schneller als erwartet zu Einsparungen, die sich im Jahresverlauf auf 56,1 Millionen Euro addierten. Die gegenüberstehenden Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich auf 40,8 Millionen Euro. Hierfür bildeten wir im ersten Quartal eine Rückstellung von 23,8 Millionen Euro und im vierten Quartal 2003 eine weitere Vorsorge von 17,0 Millionen Euro.

Gesamtaufwand um 7 Prozent reduziert

Kernelemente des Restrukturierungsprogramms waren die Anpassung von Kapazitäten in der Unternehmenszentrale und in der Region Zentral- und

Umsatz nach Regionen vor Konsolidierung				
in Mio. Euro	Amerika	Süd- und Westeuropa	Zentral- und Osteuropa	Nordeuropa, Asien/ Pazifik, Südafrika
Wartung	84,1	28,2	41,4	37,6
Lizenzen	34,8	20,9	22,0	26,4
Projektdienstleistungen	16,7	67,5	33,9	7,1
Sonstige	1,3	0,9	0,2	2,0
Gesamt	136,9	117,5	97,5	73,1

Umsatzanteil der Regionen



Umsatzentwicklung nach Regionen vor Konsolidierung

in Mio. Euro	2003	2002
Amerika	136,9	167,2
Süd- und Westeuropa	117,5	122,2
Zentral- und Osteuropa	97,5	113,7
Nordeuropa, Asien/ Pazifik, Südafrika	73,1	74,7

Osteuropa sowie der Abbau unrentabler Servicebereiche. Die Kosteneinsparungen resultieren im Wesentlichen aus der Reduktion der Mitarbeiterzahl und der sonstigen Aufwendungen. Bis zur Jahresmitte war der größte Teil der Kostensenkungsmaßnahmen umgesetzt.

Vorrangig durch die Restrukturierung gingen die Aufwendungen im Berichtsjahr um 32,9 Millionen Euro auf 447,7 Millionen Euro zurück. Den größten Anteil an diesem Rückgang hatten die Personalaufwendungen und die sonstigen Aufwendungen.

Die Restrukturierungsaufwendungen drückten das Vorsteuerergebnis auf 0,7 Millionen Euro. Nach Abzug der Steuern erreichte das Nettoergebnis –3,3 Millionen Euro. Das Vorjahresergebnis in Höhe von 33,5 Millionen Euro war durch steuerfreie Gewinne aus Beteiligungsverkäufen in Höhe von 36,7 Millionen geprägt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erreicht 15,5 Millionen Euro.

Bleiben Sonderbelastungen unberücksichtigt, liegt der im operativen Geschäft erwirtschaftete Cashflow mit 54,5 Millionen Euro bei 13 Prozent des Gesamtumsatzes.

*Cashflow erreicht
13 Prozent des
Konzernumsatzes*

Amerika bleibt ertragsstark

Die Region Amerika erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Firmenwerte (EBITA) nahezu auf Vorjahresniveau. Ohne Veränderungen im Wechselkursverhältnis hätte die Kennzahl den Vorjahreswert um rund 20,5 Prozent übertroffen. In Süd- und Westeuropa ging das EBITA aufgrund der Nachfrageschwäche um 39,6 Prozent zurück.

Restrukturierung prägt die Erträge in Europa

Das EBITA der Region Zentral- und Osteuropa verringerte sich um 11,2 Millionen Euro. Hier wirkten sich die gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Millionen Euro erhöhten Restrukturierungsaufwendungen aus. Hinzu kamen das rückläufige Geschäftsvolumen sowie ein erhöhter Margendruck. Exklusiv Restrukturierungsaufwand liegt das EBITA dieser Region 5,2 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert.

Überproportional erhöhte sich das Ergebnis in der Region Nordeuropa, Asien/Pazifik, Südafrika. Stabile Umsätze wurden hier von einer Steigerung des EBITA um 12,5 Prozent begleitet.

Aufgrund der hohen Restrukturierungsaufwendungen, welche zu einem erheblichen Anteil bei der Konzernobergesellschaft und bei den deutschen Organkreisgesellschaften angefallen sind, ergab sich ein Verlust der Software AG in Höhe von 37,2 Millionen Euro.

*Einzelheiten
in der Konzern-
bilanz auf
Seite 32*

Bilanz unterstreicht gefestigte Finanzstruktur

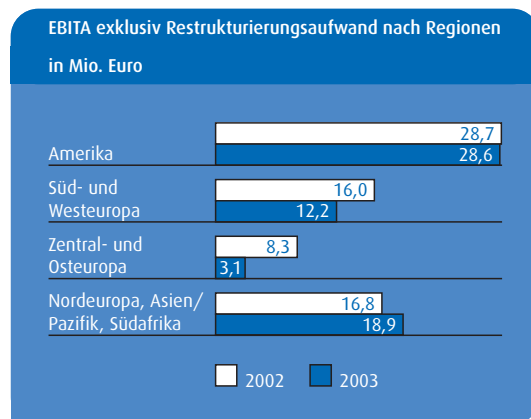
Verlässliche Einnahmen aus dem Produktgeschäft, hoher Cashflow und solide Bilanzkennzahlen untermauerten auch 2003 die starke finanzielle Basis der Software AG. Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2003 auf 445,4 Millionen Euro (Vj. 440,8). Der Bestand an liquiden Mitteln lag bei 74,2 Millionen Euro (Vj. 75,4) und damit trotz erheblicher Mittelabflüsse für die Restrukturierung und eines erheblich verringerten Factoringvolumens nahezu auf Vorjahreshöhe.

Vorrangig durch planmäßige Abschreibungen auf aktivierte Firmenwerte ging das Anlagevermögen von 221,1 Millionen Euro auf 199,9 Millionen Euro zurück. Mit der Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf International Financial Reporting Standards (IFRS) wird diese Abschreibung 2004 voraussichtlich entfallen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten reduzierte sich in erster Linie durch Währungseffekte und die Rückführung von Factoring.

Eigenkapitalquote über 51 Prozent

Mit einem Zuwachs von 14,0 Millionen Euro erhöhte sich das Eigenkapital der Software AG auf 228,4 Millionen Euro. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von über 51,3 Prozent (Vj. 48,7). Dies ist der höchste Wert seit dem Börsengang in 1999. Verbindlichkeiten gegenüber Banken bestanden nicht.

*Eigenkapital
nochmals
gestiegen*



Strategische Veränderungen

Fokussierung auf Kernkompetenzen

Im Zuge der im Dezember 2003 vorgestellten strategischen Neuausrichtung konzentriert sich die Software AG auf die Business Lines Enterprise Transaction Systems (ETS) und XML Business Integration (XML). Das Potenzial unserer Kernkompetenzen wird hierdurch vorteilhaft fokussiert; das Leistungsspektrum wirksam an Marktanforderungen angepasst. Auf die zwei Business Lines richten wir alle Unternehmensaktivitäten aus.

Software AG India sorgt für Synergien

Zur Verbesserung der Kostenstrukturen gründeten wir die Software AG (India) Pvt. Ltd. Das Tochterunternehmen konzentriert sich im Bereich Forschung und Entwicklung auf Integrationstests für Open Systems Plattformen, Tamino Tools Entwicklungen und die Entwicklung von Anwendungs-Solutions für XML-Integration. Im Aufgabenbereich Betrieb und Wartung von Anwendungen werden Vorbereitungen von Application Management Outsourcing Projekten zur Übernahme aus den Regionen für die Business Line ETS getroffen. Die Software AG ist an der Neugründung zu 51 Prozent beteiligt. Die verbleibenden 49 Prozent hält iGate Global Solutions, eine Tochter des amerikanischen IT-Serviceunternehmens iGate Corporation.

Das gemeinsame Entwicklungs- und Service-Center erschließt der Software AG Synergien und fördert zugleich die Expansion in weitere Märkte. Parallel eröffnet uns das Joint Venture den Zugang zu den ebenso professionellen wie kostengünstigen indischen Ressourcen in der Softwareentwicklung. Hauptsitz der Software AG India ist Pune bei Bombay. Das Unternehmen wurde im August des vergangenen Geschäftsjahrs erstmals voll konsolidiert. Zum Jahresende beschäftigte Software AG (India) Pvt. Ltd. 35 Mitarbeiter.

Unternehmensstruktur

Regionale Präsenz neu gegliedert

Ein besonderes Potenzial der Software AG sind die festen Kundenbeziehungen in rund 75 Ländern weltweit. Im ersten Halbjahr 2003 formierten wir vier schlagkräftige Geschäftsregionen Amerika (Nord- und Südamerika), Süd- und Westeuropa, Nordeuropa (inklusive Asien, pazifischer Raum und Südafrika), Zentral- und Osteuropa (inklusive Naher Osten) mit insgesamt 59 Ländern, in denen die Software AG mit Tochtergesellschaften oder Repräsentanzen vertreten ist. Von dort aus betreuen wir unsere Kunden und erfüllen so ihre regionalen und kulturellen Erfordernisse.

Den Kern jeder Region bildet eine starke Landesgesellschaft. Durch dieses Modell ist jeweils eine enge Vernetzung einschließlich Know-how-Transfer gewährleistet. Die einzelnen Regionen sind in ihrem Leistungsangebot sowie dem Einsatz ihrer Ressourcen weitgehend autark. In Marketing und Vertrieb sind sie ebenfalls in hohem Maße auf die lokalen Märkte und Kunden ausgerichtet. Die Ausrichtung auf individuelle Gegebenheiten der Teilmärkte wird damit effizient verstärkt.

Regionen direkt im Konzernvorstand vertreten

Alle Regionen sind mit je einem Mitglied im Konzernvorstand der Software AG vertreten, so dass vier der insgesamt sieben Vorstandssitze direkt den Regionen zuzuordnen sind. Deren Vertreter im Konzernvorstand sind zugleich Regionalmanager. Diese konsequent umgesetzte Struktur unterstreicht die starke internationale Ausrichtung der Software AG. Es ist zugleich Beleg für den hohen Stellenwert der Vernetzung des operativen Geschäfts mit der strategischen Steuerung des Konzerns.

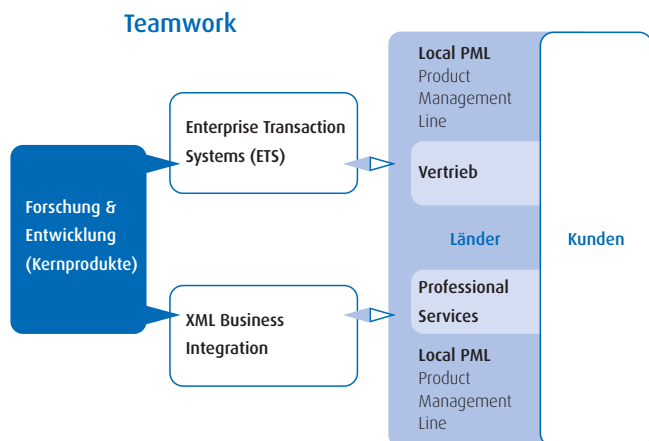
Als Mitglieder des Vorstands bringen die Regionalmanager ihre fundierten Marktkenntnisse in die Konzernführung ein. Die Kundenausrichtung wird damit weiter intensiviert. Fortentwicklungen unseres Portfolios und Vermarktungsstrategien lassen sich rasch und wirkungsvoll veränderten Kunden- und Marktanforderungen anpassen. Länderübergreifender Wissenstransfer innerhalb des Konzerns wird effizient gefördert.

Vertrieb und Marketing

Customer-First-Philosophie in Marketing und Vertrieb

Kennzeichnend für die Software AG ist ihre stabile Kundenbasis: Weltweit vertrauen mehr als 3.500 Unternehmen auf unsere Produkte. Die über Jahre andauernden Kundenbeziehungen belegen die Güte der Produkte und die Qualität des begleitenden Service. Wir gewannen im Berichtsjahr ausgezeichnete Neukunden, insbesondere in den Branchen Verwaltung, Finanzdienstleistungen, Telekommunikation und Logistik. Darüber hinaus wurden neue Projekte unter anderem bei State of Alaska,

Nähere Informationen zum Vorstand auf Seite 3 und im Anhang, Seite 55



Nissan, Vodafone, Deutsche Bahn oder Sony Music Entertainment gewonnen.

Kundenorientierung im Fokus

Strategisches Ziel ist, den Kunden noch systematischer in den Mittelpunkt zu rücken und die Sales-Aktivitäten weiter zu internationalisieren. Die Berufung der Regionalmanager in den Vorstand ist hierbei ein grundlegender Schritt. Um die Kundenbasis zu stabilisieren, starteten wir 2003 das Programm „Customer First“. Dessen Hauptintention ist, Kundennähe und Marktkenntnis auf allen Ebenen zu festigen. Kundenorientierte Integrationslösungen auf der Basis der bewährten Produkte treten in den Vordergrund. Parallel verstärken wir nochmals die länderübergreifende Zusammenarbeit des Direktvertriebs und der Professional Services.

Auszeichnung würdigt Güte des Supports

Den hohen Standard unseres Supports belegt die Auszeichnung der Software AG mit dem SCP-Zertifikat. Zum sechsten Mal in Folge erhielt damit die Software AG, Inc. das begehrte Zertifikat. Als Teil des weltweiten Support Center Practices (SCP) Programms attestiert das Zertifikat technologische

Unterstützung auf Weltklassenniveau. Mehr als 200 Organisationen beteiligen sich jährlich an dem von der Service & Support Professionals Association (SSPA) und einem Konsortium führender Technologieunternehmen aufgelegten Gütewettbewerb.

Personal

Weniger Mitarbeiter in Deutschland

Am 31. Dezember 2003 beschäftigte die Software AG 2.703 Mitarbeiter (Vj. 3.013 Mitarbeiter). Rund 61,9 Prozent der Beschäftigten arbeiteten außerhalb Deutschlands. Die rückläufige Mitarbeiterzahl ist hauptsächlich Folge des Restrukturierungsprogramms, das auch eine Reduzierung der Belegschaft um 310 Mitarbeiter beinhaltete. Der Großteil des Personalabbaus erfolgte in Deutschland. In der Zentrale in Darmstadt reduzierte sich die Mitarbeiterzahl um 16 Prozent. In der deutschen Landesgesellschaft ging die Zahl der Beschäftigten um 20 Prozent zurück.

Die Unternehmenskultur der Software AG ist international geprägt. Intensive, übergreifende Zusammenarbeit sichert den Informations- und Wissenstransfer zwischen Ländern, Regionen und der Zentrale. Charakteristische Foren hierfür sind unter anderem die weltweiten Treffen der Presales-Mitarbeiter, aber auch die enge Kooperation in den virtuellen Teams der Development Community.

Vorstand und Aufsichtsrat

Veränderungen im Vorstand

Dr. Peter Mossack, langjähriger Mitarbeiter der Gesellschaft und Leiter des Bereichs „Forschung und Entwicklung“, wurde vom Aufsichtsrat am 28. Februar 2003 in den Vorstand unter Beibehal-

Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter nach Regionen



Vorsitzender des Vorstands ist seit dem 1. Oktober 2003 Karl-Heinz Streibich. Er übernahm den Vorsitz von Karl Heinz Achinger, der dieses Amt interimistisch innehatte. Karl Heinz Achinger, dessen Aufsichtsratsmandat während seiner Vorstandstätigkeit ruhte, nahm seine aktive Tätigkeit im Aufsichtsrat mit Wirkung ab 1. Oktober 2003 wieder auf und wurde am 17. Oktober 2003 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats bestellt. Justus Mische wurde am 29. April von der Hauptversammlung in seinem Amt als Aufsichtsrat bestätigt.

Mitarbeiter nach Regionen

	31.12.2003	31.12.2002
Amerika	498	536
Süd- und Westeuropa	827	871
Zentral- und Osteuropa	408	490
Nordeuropa, Asien/Pazifik, Südafrika	176	209
Zentralfunktion F & E	794	907
Gesamtkonzern	2.703	3.013

ung seiner Ressortzuständigkeit berufen, zunächst als stellvertretendes Mitglied und ab 1. Juli 2003 als Mitglied des Vorstands. Mit der regionalen Neugliederung wurden drei Regionalmanager als Vorstände berufen: Christian Barrios Marchant (Software AG Spanien, Süd- und Westeuropa), Mark Edwards (Software AG UK, Nord-Europa, Asien/Pazifik, Südafrika) sowie Gary Voight (Software AG, Inc., Amerika). Sie traten ihr Mandat zum 9. April 2003 an.

Die Region Zentral- und Osteuropa wird von Andreas Zeitler, zugleich Geschäftsführer der SAG Systemhaus GmbH, geführt. Vor Andreas Zeitler wurde die Region von Dr. Detlef Purschke geführt, der zum 11. April aus dem Vorstand ausschied.

Technologische Verantwortung

Verantwortung für nachhaltigen Fortschritt

Die Software AG versteht sich als verlässlicher und verantwortungsbewusster Partner in der Entwicklung und Nutzung der Informationstechnologie. Unser Unternehmen wirkt in zahlreichen Institutionen und Einrichtungen mit, die sich der Weiterentwicklung und Verbesserung der Technologie verschrieben haben. So haben wir aktiv an der Entwicklung von Standards in Datenbanktechnologie und in der Entwicklung des XML-Standards mitgearbeitet.

Parallel zu der Teilnahme in Komitees, Gemeinschaften und Konsortien zur Definition von vertikalen Industriestandards – darunter auch XBRL, HL7, Java Community Development Process und UDDI – engagieren wir uns in Arbeitsgemeinschaften des World Wide Web Consortiums (W3C). Mit den

Partnern dieses internationalen Industriekonsortiums, das vom MIT Laboratory for Computer Sciences, USA, dem National Institute for Research in Computer Science and Control (INRIA) in Frankreich und der Keio University, Japan, geleitet wird, entwickelt die Software AG gemeinsame Protokolle, die die Entwicklung des Internets vorantreiben und seine Interoperabilität sicherstellen.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung setzt auf Marktnähe

Marktnahe Projekte mit hoher Kundenorientierung stehen im Zentrum unserer Forschung und Entwicklung (F & E). Die F & E-Aktivitäten sind eng an den Markt gekoppelt und organisatorisch mit dem Vertrieb vernetzt. Im Berichtsjahr erzielten wir sowohl bei der Stabilität als auch bei der Performance der Produkte nochmals Fortschritte. Neue Funktionalitäten ergänzten die Kernprodukte. Das Zusammenspiel der Systeme wurde weiter optimiert, Synergien innerhalb der Produktlinien ausgeweitet.

Konsequente Praxisorientierung soll unsere F & E künftig noch strikter auf Anforderungen der Anwender ausrichten. Richtungsweisend hierfür ist die direkte Einbindung unserer Kompetenz-Center-Teams in größere Kundenprojekte.

Ausgereifte XML-Linie erfordert weniger Investitionen

Die Ausgaben für F & E beliefen sich 2003 auf 58,3 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Reduzierung um 9,3 Prozent. Die Einsparung war ohne Zugeständnisse an die

Innovationskraft möglich: Da die Produktreihe der XML-Linie inzwischen weit fortgeschritten ist, sind Aufwendungen nicht mehr im vorherigen Maß erforderlich. Bei der Produktlinie Enterprise Transaction Systems stiegen die F & E-Investitionen leicht an. Dies belegt die stete Fortentwicklung der bewährten Produkte. So wurden rund 80 Prozent des Adabas-Codes in den letzten drei Jahren an den jeweils neuesten technologischen Stand angepasst.

Risikobericht

Regionale Umsatzverteilung

Die breite, internationale Aufstellung mit Kunden in 74 Ländern und Tochtergesellschaften oder Repräsentanzen in 59 Ländern reduziert die Abhängigkeit von regionalen Marktzyklen. Die Software AG erzielte im Geschäftsjahr 2003 84,2 Prozent des Umsatzes außerhalb Deutschlands.

Hohe Schwankung des US-Dollar-Kurses

Die Software AG rechnet circa 41 Prozent der Umsätze auf Dollarbasis ab. Der Kursverfall des US-Dollars gegenüber dem Euro hat im Geschäftsjahr 2003 die Umsatzzahl um circa 6 Prozent geschmälert. Eine negative Auswirkung in gleicher Höhe auf den Gewinn ist damit aber nicht verbunden, da es sich hierbei lediglich um Translationsrisiken handelt und sich insoweit auch die Aufwendungen reduzieren. Des Weiteren nutzt die Software AG Kurssicherungsinstrumente, um die Auswirkungen von Währungsschwankungen auf das Nettoergebnis zu begrenzen.

Finanzmarktrisiken

Als international tätiges Unternehmen unterliegt die Software AG Wechselkurs-, Zins- und Bonitätsrisiken. Zahlungseingänge in Fremdwährungen wurden durch Termingeschäfte gegen Wechselkursrisiken abgesichert. Gemäß der internen Richtlinie

Enge Zusammenarbeit von Vertrieb und F & E

zur Begrenzung von Bonitätsrisiken wird bei Finanzanlagen ausschließlich in Bankanlagen oder Wertpapiere von Emittenten mit Bonitätsstufe „Investment Grade“ investiert. Die Kundenbasis der Software AG ist sowohl geographisch als auch hinsichtlich einzelner Branchen sehr diversifiziert. Es ergaben sich daher keine bonitätsmäßigen Klumpenrisiken.

Bilanzielle Risiken

Das Anlagevermögen besteht zu 77,4 Prozent aus dem Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 154,6 Millionen Euro. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition der US-Gesellschaft SAGA Systems, Inc. im Jahre 2001 und wird gemäß den handelsrechtlichen Regelungen über zehn Jahre mit jährlich 22,0 Millionen Euro abgeschrieben. Für eine Wertberichtigung gibt es aus heutiger Sicht keine Veranlassung. Aufgrund der zukünftigen Bilanzierung nach IFRS werden in der nächsten Zeit voraussichtlich keine weiteren Firmenwertabschreibungen anfallen.

Forschung und Entwicklung

Die von der Software AG in Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr 2003 investierten 58,3 Millionen Euro wurden gemäß den handelsrechtlichen Regelungen im laufenden Aufwand erfasst.

Das Risiko von Fehlallokationen der Entwicklungsressourcen ist in der IT-Branche als besonders hoch einzustufen.

Durch die Implementierung der zwei Business Lines Enterprise Transaction Systems (ETS) und XML Business Integration (XML) werden die Entwicklungsressourcen mittels Business Cases auf die Kundenanforderungen abgestimmt.

Stabilität des Kundenstamms

Die Software AG erzielt circa 80 Prozent des Umsatzes mit einigen tausend Bestandskunden, die überwiegend die Großrechnersysteme Adabas und Natural anwenden. Die Umsätze im Wartungsgeschäft belegen eine stabile Nutzung dieser Systeme. Eine Ausweitung der Nutzerzahl in der Business Line Enterprise Transaction Systems (ETS) ist jedoch nicht zu erwarten. Vielmehr muss langfristig mit einem Rückgang der Anwender gerechnet werden. Wir erwarten, dass dieser Rückgang allmählich erfolgt und sich durch neue Kunden sowie durch ein Wachstum im Bereich XML Business Integration (XML) kompensieren lässt. Eine besondere Abhängigkeit zu einzelnen Kunden besteht nicht.

Margendruck im Projektgeschäft

Die anhaltende Konjunkturschwäche hat zu massiven Überkapazitäten bei Softwareberatern geführt. Wie im Vorjahr führte dies auch in 2003 zu Margendruck, den die Software AG nur teilweise durch Reduktion der Kapazitäten auffangen konnte. Für das Jahr 2004 ist keine Besserung der Marktlage in Sicht. Deshalb ist davon auszugehen, dass Softwareberatung im Markt auch unter Vollkosten angeboten wird, um zumindest einen Deckungsbeitrag zu erwirtschaften. Große Wettbewerber mit ausreichender Finanzkraft werden dies zur Verdrängung von kleineren Marktteilnehmern nutzen. Hier wird die Software AG durch die teilweise Verlagerung von Software-Projekten nach Indien entgegensteuern.

Prozessrisiken

Im Zuge der Fortentwicklung der patentrechtlichen Rechtsprechung in den USA und der Europäischen Union wird Software verstärkt dem Patentschutz zugänglich. Dadurch erhöht sich einerseits das Risiko, andererseits steigen gleichermaßen die Chancen der Software AG, in Patentrechtsverfahren einbezogen zu werden. Durch interne Prozesse der Patentüberwachung werden die Risiken laufend überwacht und erforderliche Gegenmaßnahmen ergriffen.

Enterprise Transaction Systems

Einzelne Unternehmen bemühen sich seit einem längeren Zeitraum, die Preisgestaltung für Mainframe-Software von einem serverbasierten Preismodell auf ein anwenderorientiertes Modell umzugestalten. Eine solche Preisgestaltung birgt das Risiko eines Rückgangs der Wartungsumsätze in sich.

Unternehmen behalten zunehmend ihre heterogene Infrastruktur bei und wählen statt einer durch Standardisierung getriebenen Erneuerung den Weg der Modernisierung durch Integrationslösungen. Einige Unternehmen verfolgen auch das Ziel, ihre Systeme auf einheitlichen Plattformen, in einheitlichen Programmiersprachen und Datenbanken zu standardisieren. Eine Aufgabe wird sein, die Entscheidung der Kunden zugunsten von Adabas und Natural als Standardplattform zu beeinflussen. Die Software AG hat die Business Line Enterprise Transaction Systems eingerichtet, um genau diese Herausforderung aktiv anzugehen. Kunden können mit Adabas und Natural entwickelte Anwendungen optimieren, erweitern und effizient verwalten und damit von einem nachhaltig hohen Return on Assets profitieren. Dieser Investitionsschutz wird auch einen längerfristigen Einsatz von Adabas- und Natural-Anwendungen sichern.

Chancen und Risiken der XML Business Integration

Der weltweite Markt im Bereich Integration belief sich im Jahre 2002 auf 3,104 Milliarden US-Dollar und ist 2003 um 6 Prozent gewachsen. Innerhalb dieses Marktes machten die Marktsegmente Business Process Management, Enterprise Service Bus und Enterprise Information Integration 2002 zusammen einen Wert von 735 Millionen US-Dollar aus.

Die Wachstumsrate betrug 15 Prozent. Gründe für das Wachstum dieser Marktsegmente sind in den folgenden Faktoren zu sehen: Notwendigkeit von Integration als Schlüsselement von unternehmensweiten Implementierungen von Anwendungspaketen, starke Fokussierung auf das Management und die Steuerung von Geschäftsprozessen sowie die Notwendigkeit der Einhaltung von Vorschriften wie zum Beispiel des Sarbanes-Oxley Act.

Die Technologien der Software AG sind eng auf diese wachsenden Marktsegmente zugeschnitten. Die Strategie der Software AG im Bereich XML Integration besteht darin, sich auf den Verkauf ihrer Technologie in die bestehende Kundenbasis zu konzentrieren und ihr Leistungsangebot durch die Implementierung von Business-Integrations-Lösungen innerhalb der wachsenden Marktsegmente zu differenzieren. Der Erfolg der Software AG wird auch davon abhängen, inwieweit die Wachstumspotenziale im Markt für Integrationslösungen ausgeschöpft werden können. Im Jahr 2003 wurde dies bereits erfolgreich begonnen. Im laufenden Jahr wird es durch den weiteren Ausbau der Aktivitäten fortgesetzt.

Ausblick

Ausblick positiv geprägt

Für 2004 wird eine weitere Erholung des Weltwirtschaftsklimas erwartet. Die Wachstumsprognosen für die USA, der wichtigsten Absatzregion der Software AG, lauten auf 4,5 bis 5 Prozent. Fortgesetzte belebende Tendenzen sind auch für den IT-Markt prognostiziert. Die Investmentbank Goldman Sachs rechnet mit einem weltweiten Anstieg der IT-Ausgaben um 3 Prozent.

Investitionsschutz und Integration bleiben auch künftig zentrale Anliegen der IT-Entscheider. Der von uns vorrangig adressierte Markt für Integra-

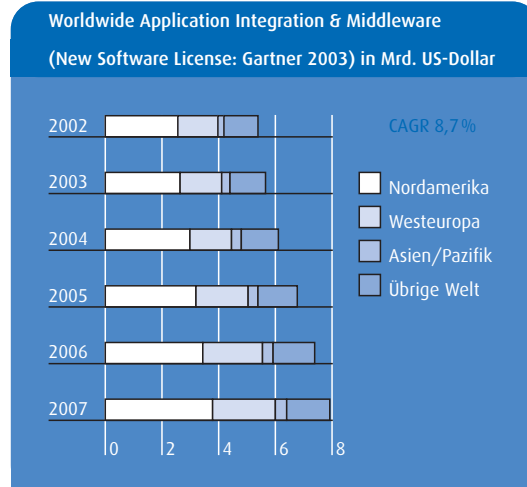
tionslösungen ist demzufolge durch Wachstum geprägt. Prognosen erwarten bis 2007 einen jährlichen Anstieg des Marktvolumens um durchschnittlich 6,1 Prozent. Dem dynamischen Markt für Geschäftsprozess-Management-Lösungen werden für den gleichen Zeitraum Wachstumssprünge von durchschnittlich 37 Prozent pro Jahr zugesprochen. In diesem Umfeld eröffnet die fundierte XML-Kompetenz der Software AG anhaltend günstige Marktperspektiven. Hinzu kommt das Marktpotenzial aus anstehenden Modernisierungen vorhandener Großrechner-Systemumgebungen, ein stabiler Markt, der zudem mit hohen Eintrittsbarrieren für Newcomer verbunden ist.

Stabilisierter Umsatz leitet Folgewachstum ein

Die Geschäftsentwicklung 2004 schätzen wir positiv ein. Neben besseren konjunkturellen Rahmenbedingungen werden sich insbesondere die stärkenden Effekte aus der strategischen Neuausrichtung günstig auswirken. Aus heutiger Sicht wird die eingeleitete Fokussierung auf zwei Business Lines im Jahresverlauf die notwendige Voraussetzung für nachhaltiges Wachstum in den Folgejahren schaffen. Für das Geschäftsjahr 2004 erwarten wir zunächst eine Stabilisierung des Umsatzes. Steigende Lizenzumsätze in den Kernbereichen werden dabei die Umsatzkonsolidierung in nicht strategischen Feldern ausgleichen.

Erneuter Ergebniszuwachs erwartet

Auf der Ertragsseite rechnen wir mit deutlichen Steigerungen, da sich aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen die Aufwendungen im laufenden Geschäftsjahr reduzieren werden. Unsere Planungen gehen vor diesem Hintergrund davon aus, dass sich das operative Ergebnis mit einem angestrebten Zuwachs von etwa 20 Prozent erneut



deutlich erhöht. Die operative Marge soll verbessert, die Finanzstruktur durch anhaltend kräftigen Cashflow und niedriges Kostenniveau weiter gestärkt werden. Der Gewinn pro Aktie vor Firmenwertabschreibung dürfte zwischen 1,50 Euro und 1,65 Euro liegen.

Nachtragsbericht

F & E-Organisation an Fokussierung angepasst

Gespräche mit Kunden, Partnern und Analysten und die Diskussion über die Strategie in der Fachöffentlichkeit und der Wirtschaftspresse im ersten Quartal 2004 bestätigen den von der Software AG eingeschlagenen Weg. Unsere Kunden begrüßen die Ausrichtung auf zwei Business Lines als nachhaltiges Mehrwertangebot. Die Analysten bewerten die Konzentration auf die Kernkompetenzen und die Konzentration auf die Wachstumsmärkte Mainframe-Modernisierung und XML Business Integration als zukunftsweisenden Schritt, der das Vertrauen der Investoren in das Unternehmen stärkt. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Software AG konzentriert sich unsere F & E seit Dezember 2003 auf die Stärkung der Kernkompetenzen. Der internationale F & E-Verbund ermöglicht es, Synergien bestmöglich zu nutzen. So optimieren die Hauptentwicklungszentren in den USA, Großbritannien, Deutschland und Lettland die Kernprodukte.

*Weltweiter
F & E-Verbund*

Konzernabschluss Software AG

zum 31. Dezember 2003

Konzernbilanz

Aktiva

in TEUR	Anhang	31.12.2003	31.12.2002
A. Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.491	1.551
Geschäfts- oder Firmenwert		154.633	176.591
		156.124	178.142
Sachanlagen	(2)		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Einbauten auf fremden Grundstücken		25.098	26.033
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		11.732	10.967
Anlagen im Bau		4	0
		36.834	37.000
Finanzanlagen	(3)		
Anteile an verbundenen Unternehmen		25	25
Beteiligungen		724	484
Wertpapiere des Anlagevermögens		6.001	5.284
Sonstige Ausleihungen		199	144
		6.949	5.937
		199.907	221.079
B. Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		78	111
Unfertige Leistungen		1.451	3.873
Fertigerzeugnisse und Waren		280	281
Geleistete Vorauszahlungen für Vorräte		0	363
		1.809	4.628
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		122.315	122.160
Sonstige Vermögensgegenstände		6.390	10.395
		128.705	132.555
Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		21.076	0
Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		53.083	75.423
		204.673	212.606
C. Latente Steuern	(6)	33.848	188
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	6.970	6.947
		445.398	440.820

Passiva			
in TEUR	Anhang	31. 12. 2003	31. 12. 2002
A. Eigenkapital	(8)		
Gezeichnetes Kapital		81.800	81.800
Bedingtes Kapital 19.872 TEUR			
Kapitalrücklage		132	132
Gewinnvortrag/Gewinnrücklagen		149.695	99.013
Konzernverlust/Konzerngewinn		- 3.322	33.523
Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter		126	0
		228.431	214.468
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		0	6
C. Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen	(9)	7.464	8.781
Steuerrückstellungen	(10)	11.950	26.305
Latente Steuern		13	2.012
Sonstige Rückstellungen	(11)	98.167	71.645
		117.594	108.743
D. Verbindlichkeiten			
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	(12)	3.030	2.791
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(13)	20.349	11.154
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel		2.537	3.395
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		49	47
Sonstige Verbindlichkeiten	(14)	15.698	18.488
		41.663	35.875
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(15)	57.710	81.728
		445.398	440.820

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Software AG zum 31. Dezember 2003

(1. Januar bis 31. Dezember 2003)

in TEUR	Anhang	31. 12. 2003	31. 12. 2002
Umsatzerlöse	(16)	422.214	474.960
Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen		- 2.335	549
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	24.982	55.789
Materialaufwand	(18)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		- 1.215	- 873
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		- 34.491	- 40.561
		- 35.706	- 41.434
Personalaufwand	(19)		
a) Löhne und Gehälter		- 186.460	- 215.936
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		- 36.031	- 42.038
		- 222.491	- 257.974
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen (davon auf Goodwill 21.958 TEUR; Vj. 21.840 TEUR)	(20)	- 29.335	- 31.986
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	- 160.125	- 149.189
Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	- 3.250
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(22)	3.992	3.712
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(22)	- 526	- 517
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		670	50.660
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	- 15.326	- 13.040
Latente Steuern	(24)	13.031	- 1.855
Sonstige Steuern		- 1.730	- 2.254
		- 4.025	- 17.149
Konzernjahresfehlbetrag (Vj. Konzernjahresüberschuss)		- 3.355	33.511
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		33	12
Konzernverlust (Vj. Konzerngewinn)		- 3.322	33.523

Eigenkapitalpiegel

in TEUR	01.01.2003	31.12.2003
Gezeichnetes Kapital	81.800	81.800
Kapitalrücklage	132	132
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	132.959	
Konzernverlust	- 3.322	
		129.637
Kumuliertes übriges Konzernergebnis, soweit es auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt	- 423	
Veränderung des Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	- 5.445	
Aktivierung und Passivierung latenter Steuern durch erstmalige Bilanzierung gemäß DRS 10	22.604	
		16.736
Anteile anderer Gesellschafter	0	
Veränderungen laufendes Jahr	126	
		126
Eigenkapital		228.431

Kapitalflussrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2003

in TEUR	2003	2002
Konzernverlust/-gewinn	- 3.322	33.523
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	29.335	35.236
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	8.847	- 6.196
Ergebnis aus Anlagenabgängen	399	- 36.194
Zunahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva	- 4.411	61.535
Abnahme der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	- 15.364	- 47.180
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	15.484	40.724
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen	1.306	1.719
Investitionen in Sachanlagen	- 7.849	- 6.409
Erlöse aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen	10	58
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	- 1.018	- 1.304
Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen	280	39.902
Investitionen in Finanzanlagen	- 1.292	- 4.030
Investitionen in konsolidierte Unternehmen	0	- 2.050
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 8.563	27.886
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	159	148
Gezahlte Dividenden	0	- 11.722
Zunahme kurzfristiger akquisitionsbedingter Verbindlichkeiten	0	2.050
Tilgung kurzfristiger akquisitionsbedingter Verbindlichkeiten sowie Tilgung Finanzkredite	- 2.869	- 30.192
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 2.710	- 39.716
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	4.211	28.894
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	- 5.475	- 3.715
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds	- 1.264	25.179
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	75.423	50.244
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	74.159	75.423

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds (74.159 TEUR) setzt sich aus den Bilanzpositionen Kassen und Bankguthaben (53.083 TEUR) sowie aus der Position Wertpapiere (21.076 TEUR) zusammen. Die Position Wertpapiere enthält liquide Finanzinvestitionen, die schnell in Barmittel konvertiert werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Im Vorjahr bestanden die liquiden Mittel ausschließlich aus Kassen- und Bankguthaben.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält Auszahlungen für Restrukturierungen in Höhe von 18.637 TEUR sowie Belastungen aus der Rückführung des Factoring-Volumens in Höhe von 24.600 TEUR. Weiterhin sind Zinszahlungen, im Wesentlichen für Steuernachzahlungen in Höhe von 526 TEUR sowie Zinseinzahlungen in Höhe von 3.992 TEUR enthalten.

Die Veränderungen der Finanzanlagen beruhen im Wesentlichen auf den Anpassungen der Wertpapierpositionen zur Insolvenzsicherung der Langzeitguthaben der Mitarbeiter.

Akquisitionsbedingte Restverbindlichkeiten in Höhe von 2.869 TEUR wurden im Jahr 2003 vollständig zurückgezahlt.

Erstmals wurde die Software AG Pvt. Ltd. (India), die im September 2003 als Joint Venture gegründet wurde, in die Konsolidierung einbezogen. Der Anteil des Minderheitsgesellschafters in Höhe von 159 TEUR ist in der Position Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen ausgewiesen.

Segmentbericht

Der Konzern wurde gemäß der am 1. Januar 2003 eingeführten Regionalstruktur in vier geographische Segmente unterteilt. Da die Muttergesellschaft Software AG sowie die Forschungs- und Entwicklungsgesellschaften SAG Pvt. Ltd. (India), SQL Datenbanksysteme GmbH, Software AG R&D Ireland Ltd. und die nicht operative Zwischenholding SIH nahezu ausschließlich konzerninterne Umsätze aufweisen, wurden diese Gesellschaften gemäß den gegenüber dem DRS 3 engeren Regeln des IAS 14 in der Spalte Forschung und Entwicklung, Zentralfunktionen und Konsolidierung dargestellt. Damit wird schon im Jahresabschluss 2003 der für das Geschäftsjahr 2004 vorgesehene Bilanzierung nach den International Financial and Reporting Standards (IFRS) Rechnung getragen.

- 1.) Das Segment Amerika beinhaltet die SAG-USA-Gruppe, die Software AG (Canada), Inc., Ontario, die Software AG S.A. de C.V. Lomas de Chapultepec, Mexiko, und die Erlöse der Vertriebspartner in Südamerika.
- 2.) Das Segment Süd- und Westeuropa beinhaltet die Gesellschaften SAG-E mit der Tochtergesellschaft SAG-P, SAG-F, SAG-I, SAG-NL mit den Tochtergesellschaften IC-Group und SAG-MS sowie SAG-B.
- 3.) Die Gesellschaften SAG-UK, SAG-HK, SAG-MAL, SAG-SIN, SAG-TW, SAG-AP, SAG-PHI, SAG-AUS (Holding), SAG-AUS, SAG-ZA, SAG-DK, SAG-N, SAG-S, SAG-SF und die Erlöse der Vertriebspartner in Japan und Südafrika sind im Segment Nordeuropa, Asien/Pazifik zusammengefasst.
- 4.) Das Segment Zentral- und Osteuropa umfasst die Gesellschaften SAG-D, SAG-ME, SAG-A, SAG-CH, SAG-CS, SAG-TR, SAG-PL und die Erlöse des Vertriebspartners in Israel.

Die Vorjahreswerte wurden an die oben dargestellten Segmentstrukturen angepasst.

Alle Vermögens- und Schuldposten sowie alle Erträge und Aufwendungen innerhalb eines Segments wurden gegeneinander aufgerechnet.

Segmentbericht		
01.01.2003 – 31.12.2003		
		Amerika
in TEUR	2003	2002
Umsatzerlöse:		
Lizenzen	34.783	46.144
Wartung	84.112	90.751
Services extern	16.683	29.028
Services intern	0	0
Services gesamt	16.683	29.028
Sonstige extern	688	782
Sonstige intern	599	447
Sonstige gesamt	1.287	1.229
Umsatzerlöse	136.865	167.152
Ergebnis:		
Abschreibungen	- 1.688	- 2.760
Zinsertrag	5.007	6.905
Zinsaufwand	- 387	- 432
Zinsergebnis	4.620	6.473
Ertragssteuern	- 11.457	- 10.089
Restrukturierungsaufwand	- 2.193	- 2.473
Jahresüberschuss	19.578	22.611
Bilanz:		
Segmentvermögen	251.734	283.515
Beteiligungen	0	0
Investitionen in langfristiges Segmentvermögen	1.434	1.467
Segmentverschulden	28.107	29.983
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	509	576

Der Eliminierungsbetrag des Segmentvermögens setzt sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Firmenwert und Forderungen gegen verbundene Unternehmen zusammen.

In den Segmentschulden wurden Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen konsolidiert. Die Eliminierung der Investitionen im langfristigen Segmentvermögen resultiert aus der Kapitalkonsolidierung.

Süd- und Westeuropa		Nordeuropa, Asien/ Pazifik		Zentral- und Osteuropa		Zentralfunktionen, F&E und Konsolidierung		Konzern	
2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
20.879	18.698	26.358	22.989	22.046	25.197	214	- 48	104.280	112.980
28.153	28.477	37.589	38.811	41.391	42.940	0	- 108	191.245	200.871
67.420	74.693	7.117	11.578	33.115	44.261	0	0	124.335	159.560
78	213	12	58	784	1.162	- 874	- 1.433	0	0
67.498	74.906	7.129	11.636	33.899	45.423	- 874	- 1.433	124.335	159.560
940	146	219	34	161	148	346	439	2.354	1.549
4	0	1.791	1.264	8	5	- 2.402	- 1.716	0	0
944	146	2.010	1.298	169	153	- 2.056	- 1.277	2.354	1.549
117.474	122.227	73.086	74.734	97.505	113.713	- 2.716	- 2.866	422.214	474.960
- 1.481	- 1.519	- 763	- 1.058	- 532	- 683	- 24.871	- 25.966	- 29.335	- 31.986
880	1.095	1.646	1.349	339	562	- 3.880	- 6.199	3.992	3.712
- 229	- 377	- 782	- 800	- 63	- 138	935	1.230	- 526	- 517
651	718	864	549	276	424	- 2.945	- 4.969	3.466	3.195
- 1.081	- 4.608	- 4.616	- 3.202	- 1.526	- 594	16.385	3.598	- 2.295	- 14.895
- 4.526	- 3.304	- 328	- 1.439	- 10.131	- 4.165	- 23.651	- 6.253	- 40.829	- 17.634
7.270	8.852	14.823	12.723	- 8.246	3.996	- 36.780	- 14.671	- 3.355	33.511
114.524	106.290	99.275	91.506	40.297	43.153	- 60.432	- 83.644	445.398	440.820
724	484	0	0	0	0	0	0	724	484
3.322	2.340	167	360	1.016	2.441	4.220	7.251	10.159	13.859
40.986	41.529	33.397	28.506	27.062	24.437	29.705	20.163	159.257	144.618
841	889	184	219	449	512	861	922	2.844	3.118

A. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss, zu Konsolidierungsgrundsätzen und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2003 wurde nach den gesetzlichen Vorschriften aufgestellt.

Konsolidierungskreis

Zum Konzern der Software AG als Mutterunternehmen gehören folgende verbundene Unternehmen:

a) inländische Gesellschaften

	Anteilsbesitz %	Abkürzungen
Software GmbH Marketing, Darmstadt	100	SAG-MK
SAG East GmbH, A Software Company, Darmstadt	100	SAG-ME
SQL Datenbanksysteme GmbH, Berlin	100	SQL
SAG Systemhaus GmbH, Darmstadt	100	SAG-D

b) ausländische Gesellschaften

	Anteilsbesitz %	Abkürzungen
Software AG of the United Kingdom Ltd., Derby/England	100	SAG-UK
mit der Tochtergesellschaft:		
Software AG Belgium S.A., Brüssel/Belgien	100	SAG-B
an der auch die Software AG direkt Anteile hält		
Software AG France S.A., Ivry sur Seine/Frankreich	100	SAG-F
Software AG Italia S.p.A, Mailand/Italien	100	SAG-I
Software AG Nederland B.V., Amsterdam/Niederlande	100	SAG-NL
mit der Tochtergesellschaft:		
Software AG Management Services B.V., Nieuwegein/Niederlande	100	SAG-MS
und der Unterbeteiligung:		
IC-Group B.V., Capelle/Niederlande	100	IC-Group
Software AG Nordic A/S, Taastrup/Dänemark	100	SAG-DK
mit den Tochtergesellschaften:		
Software AG Norge A/S, Oslo/Norwegen	100	SAG-N
Software AG Sverige AB, Stockholm/Schweden	100	SAG-S
Oy Software AG Finland, Espoo/Finnland	100	SAG-SF
Software AG Österreich, Wien/Österreich	100	SAG-A
Software AG Polska Sp.z o.o., Warschau/Polen	100	SAG-PL
Software AG s.r.o., Prag/Tschechien	100	SAG-CS
Software AG Bilgi Sistemleri Ticaret A.S., Istanbul/Türkei	100	SAG-TR
Softinterest Holding AG, Zug/Schweiz	100	SIH
mit den Tochtergesellschaften:		
Software Systems AG, Dietikon/Schweiz	100	SAG-CH
Software AG España S.A., Madrid/Spanien	100	SAG-E
und der Unterbeteiligung:		
Software AG Portugal Lda., Lissabon/Portugal	100	SAG-P

b) ausländische Gesellschaften		
	Anteilsbesitz %	Abkürzungen
Software AG, Inc., Reston, VA/USA	100	SAG-USA
mit den Tochtergesellschaften:		SAG-USA-Gruppe
Software AG Technologies, Inc., Delaware/USA	100	
und der Unterbeteiligung:		
Software AG Atlantic, L.L.C., Delaware/USA	100	
Software AG, LLC, San Ramon, CA/USA	100	
und der Unterbeteiligung:		
Software AG Australia (Holdings) Pty. Ltd., Melbourne/Australien	100	SAG-AUS (Holding)
mit der Tochtergesellschaft:		
Software AG Australia Pty. Ltd., North Sydney/Australien	100	SAG-AUS
Software AG Funding Corp., Delaware/USA	100	
Software AG International, Inc., Delaware/USA	100	
Software AG (Canada), Inc., Ontario/Kanada	100	
Software AG S.A. de C.V. Lomas de Chapultepec/Mexiko	100	
SGML Technologies Ltd., London/England	100	SGML-UK
Software AG R&D Ireland Ltd., Dublin/Irland	100	SAG-IRL
Software AG (Hong Kong) Ltd./Hong Kong	100	SAG-HK
Software AG (Singapore) Pte. Ltd./Singapur	100	SAG-SIN
mit der Tochtergesellschaft:		
Software AG (Asia Pacific) Support Centre Pte Ltd./Singapur	100	SAG-AP
Software AG (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100	SAG-MAL
Software AG Philippines Inc., Manila/Philippinen	100	SAG-PHI
Software AG Taiwan Ltd., Taipeh/Taiwan	100	SAG-TW
Software AG South Africa (Pty) Ltd., Rivonia/ Südafrika	100	SAG-ZA
Software AG Pvt. Ltd. (India), Pune/Indien	51	SAG-IN

Zum 13. August 2003 gründete die Software AG zusammen mit der Gesellschaft iGATE Global Solutions Limited die Joint Venture Gesellschaft Software AG Pvt. Ltd. (India), Pune, Maharashtra, Indien (SAG India). Die Software AG ist am Kapital der SAG India in Höhe von 324 TEUR mit 51 Prozent beteiligt. Die SAG India erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 102 TEUR und einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 67 TEUR.

Der Jahresabschluss der Software GmbH Marketing (Eigenkapital = 38 TEUR, Jahresüberschuss = 1 TEUR) wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da diese Gesellschaft unbedeutend ist und auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur einen geringen Einfluss hat.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist im Anhang des Mutterunternehmens enthalten.

Geschäftsjahr und Konsolidierungszeitraum

Der Konzernabschluss ist auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31. Dezember 2003, aufgestellt. Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ebenfalls zu diesem Stichtag bilanzieren, entfiel die Notwendigkeit zur Aufstellung von Zwischenabschlüssen.

Mit Zustimmung der Gesellschafterversammlungen haben die Gesellschaften SAG East GmbH, SAG Systemhaus GmbH und SQL Datenbanksysteme GmbH von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 Nr. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und mit Ausnahme einer wegen geringer Größe nicht prüfungspflichtigen Gesellschaft von Wirtschaftsprüfern geprüft worden. Sie sind jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die weit überwiegende Zahl der ausländischen Abschlussprüfer sind Mitglieder der internationalen BDO Organisation bzw. gehören einer anderen renommierten internationalen Wirtschaftsprüferorganisation an.

Währungsumrechnung

Die in der jeweiligen Landeswährung aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen werden für den Konzernabschluss wie folgt umgerechnet:

- Posten der Bilanz zu Stichtagskursen mit Ausnahme des Eigenkapitals und der Beteiligungen.
- Das zur Konsolidierung herangezogene Eigenkapital der Tochterunternehmen wird mit seinen jeweiligen historischen Kursen umgerechnet. Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Währungsdifferenzen auf das Eigenkapital der zu konsolidierenden Tochterunternehmen werden mit dem Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung verrechnet. Dies führt zu einer Abweichung des Gewinnvortrages des jeweiligen Geschäftsjahres von dem Bilanzgewinn des Vorjahres.
- Differenzen zwischen dem Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung (Monatsdurchschnittskurse) und Bilanzergebnis (Stichtagskurs) bei den Tochterunternehmen werden in den Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung eingestellt.
- Im Anlagespiegel werden, ausgehend von den Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vorjahres (31. Dezember 2002), die Zugänge, Abgänge und Abschreibungen des Jahres zum Durchschnittskurs des Jahres 2003 ermittelt und die Jahresendstände zum Bilanzstichtagskurs. Dadurch auftretende Wechselkursdifferenzen in der Entwicklung des Anlagespiegels sind offen ausgewiesen.

Konsolidierungsverfahren

Wir haben bei der Aufstellung des Konzernabschlusses die gesetzlich vorgesehene Vollkonsolidierung nach §§ 300 ff. HGB vorgenommen. Es wurden alle konzerninternen Vermögens- und Schuldposten sowie alle konzerninternen Erträge und Aufwendungen gegeneinander aufgerechnet.

- Für die bei der Kapitalkonsolidierung angewandte Methode der Erstkonsolidierung wurde bei den selbst gegründeten Gesellschaften auf die jeweiligen Gründungszeitpunkte abgestellt. Bei den 1994 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften der SIH-Gruppe, bei den asiatischen Tochtergesellschaften, der SQL sowie bei der SAG-IRL wurde der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss als Konsolidierungszeitpunkt gewählt.
- Bei den übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurde der Zeitpunkt des Erwerbs als Konsolidierungszeitpunkt gewählt.
- Die Erstkonsolidierung aller Gesellschaften wurde auf Basis der Buchwertmethode durchgeführt (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB). Die Folgekonsolidierungen wurden aus der Erstkonsolidierung abgeleitet.
- Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, bei denen es sich ausschließlich um Geschäfts- oder Firmenwerte handelt, wurden für Akquisitionen ab 2001 aktiviert und über zehn Jahre abgeschrieben. In den Vorjahren wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte mit den Rücklagen verrechnet.
- Bei der Schuldenkonsolidierung wurden Währungsdifferenzen ergebnisneutral mit dem Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung verrechnet. Die übrigen Aufrechnungsdifferenzen wurden ergebniswirksam behandelt.
- Am 31. Dezember 2003 waren alle wesentlichen zwischen den Konzernunternehmen bestehenden offenen gegenseitigen Lieferungen und Leistungen bereits an Konzernfremde weiterberechnet, so dass eine Zwischengewinneliminierung grundsätzlich entfällt. Konzerninterne Verkäufe von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung korrigiert.

Entwicklung des Anlagevermögens

in TEUR	Bruttoanlagevermögen					Kumulierte Abschreibung Restbuchwerte	
	Stand am 01.01.2003	Zugang	Abgang	Differenz aus der Währungs- umrechnung	Stand am 31.12.2003	Stand am 31.12.2003	Stand am 31.12.2003
I Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	30.292	1.018	- 539	- 371	30.400		
Geschäfts- oder Firmenwert	218.245	0	0	0	218.245		
	248.537	1.018	- 539	- 371	248.645		
II Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Einbauten auf fremden Grundstücken	59.230	1.244	- 216	- 1.870	58.388		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.624	6.601	- 15.708	- 2.749	45.768		
Anlagen im Bau	0	4	0	0	4		
	116.854	7.849	- 15.924	- 4.619	104.160		
III Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	25		
Beteiligungen	3.997	240	0	0	4.237		
Wertpapiere des Anlagevermögens	6.429	989	- 272	0	7.146		
sonstige Ausleihungen	144	63	- 8	0	199		
	10.595	1.292	- 280	0	11.607		
Summe	375.986	10.159	- 16.743	- 4.990	364.412		
I Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	28.741	833	- 336	- 329	28.909	1.491	
Geschäfts- oder Firmenwert	41.654	21.958	0	0	63.612	154.633	
	70.395	22.791	- 336	- 329	92.521	156.124	
II Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Einbauten auf fremden Grundstücken	33.197	1.738	- 171	- 1.474	33.290	25.098	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.657	4.806	- 15.177	- 2.250	34.036	11.732	
Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	4	
	79.854	6.544	- 15.348	- 3.724	67.326	36.834	
III Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	25	
Beteiligungen	3.513	0	0	0	3.513	724	
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.145	0	0	0	1.145	6.001	
sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	199	
	4.658	0	0	0	4.658	6.949	
Summe	154.907	29.335	- 15.684	- 4.053	164.505	199.907	

Konzernbilanz/-Gewinn- und Verlustrechnung

Wir haben die Gewinn- und Verlustrechnung nach § 275 HGB gegliedert; dabei wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Nachstehend sind die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzugebenden „Davon“-Vermerke zusammengestellt:

I. Bilanz		
in TEUR	2003	2002
a) Aktiva		
1) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122.315	122.160
davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	15.585	20.969
2) Sonstige Vermögensgegenstände	6.390	10.395
davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	251	306
b) Passiva		
1) Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.030	2.791
davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	3.030	2.791
2) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.349	11.154
davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	16.194	11.154
3) Wechselverbindlichkeiten	2.537	3.395
davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	2.537	3.395
4) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49	47
davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	49	47
5) Sonstige Verbindlichkeiten	15.698	18.488
davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	9.091	14.163
davon mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre	207	207
davon aus Steuern	9.559	7.022
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.017	4.525

II. Gewinn- und Verlustrechnung		
in TEUR	2003	2002
Aufwendungen für Altersversorgung	5.067	7.469

Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, in der Regel vermindert um lineare Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, handelsrechtlich angemessen und in der steuerlich zulässigen Höhe, bei Gebäuden z. T. um stufenweise degressive AfA.

Die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten der noch abzurechnenden Leistungen umfassen neben den Einzelkosten in angemessenem Umfang eingerechnete Gemeinkosten und Abschreibungen (§ 255 Abs. 2 Sätze 2 und 3 HGB).

Forderungen aus der Vergabe von Software-Lizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind und die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt, soweit nicht Einzelabwertungen wegen Ausfallrisiken erforderlich waren. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wird, wie in den Vorjahren, zusätzlich durch eine Pauschalabwertung Rechnung getragen. Längerfristige Fälligkeiten (> 1 Jahr) sind durch marktübliche Abzinsungen berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten werden zu Rückzahlungsbeiträgen passiviert. Rückstellungen für die Altersversorgung werden nach versicherungsmathematischen Regeln und steuerlichen Grundsätzen auf der Basis eines Zinssatzes in Höhe von 6 Prozent gebildet. Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessen und notwendig ist.

Währungsumrechnung

Die Erträge und Aufwendungen in fremder Währung wurden während des Jahres mit den Entstehungskursen eingebucht. Die am Stichtag vorhandenen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden zum Stichtagskurs bewertet, soweit die Entstehungskurse nicht niedriger (bei Aktivposten) oder höher lagen (bei Passivposten).

B. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Anlagevermögen

Die Bruttowerte umfassen alle am Stichtag noch zum Bestand gehörenden Anlagen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um die anteiligen Geschäfts- oder Firmenwerte der SAG-USA-Gruppe, der IC-Group, Niederlande, sowie um entgeltlich erworbene Software-Lizenzen und Rechte an Software-Programmen, die von fremden Dritten erworben wurden.

(2) Sachanlagen

Die Grundstücke befinden sich zum überwiegenden Teil im Anlagevermögen des Mutterunternehmens.

Im Geschäftsjahr wurden in andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung rund 6.601 TEUR investiert. Davon entfielen wesentliche Anteile auch auf geleaste EDV-Geräte.

(3) Finanzanlagen

Die Beteiligungen betreffen Anteile an der SAG-MK.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen Anteile an Wertpapierfonds zur Insolvenzsicherung von Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter sowie Aktien der SAP SI AG, Dresden.

Die sonstigen Ausleihungen resultieren aus Darlehen an Mitarbeiter.

Umlaufvermögen

(4) Vorräte

Die Vorräte beinhalten überwiegend noch nicht abgerechnete Leistungen von Kundenaufträgen. Diese Bestände sind anhand der geleisteten Stunden mit Herstellungskosten bewertet. Des Weiteren sind hierunter Fertigerzeugnisse (Dokumentation) zu nennen. Die unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfassten Papiervorräte werden soweit möglich zum Festwert bewertet. Die übrigen Rohstoffe und Waren sind zu Anschaffungskosten aktiviert.

(5) Forderungen

Aufgrund der Zunahme der Geschäftsabschlüsse gegen Ende des vierten Quartals und der weiteren Rückführung des Factoring-Volumens sind die Forderungen trotz verringertem Gesamtjahresumsatz und Währungskurseffekten nahezu in Vorjahreshöhe.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet überwiegend Ansprüche aus Steuererstattungen.

(6) Latente Steuern

Im Jahr 2003 wurde erstmalig der ab dem Jahr 2003 geltende deutsche Rechnungslegungsstandard Nr. 10 (DRS 10) „Latente Steuern im Konzernabschluss“ angewendet.

Latente Steuern wurden auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf zeitliche Differenzen einschließlich quasi-permanenter Differenzen zwischen Steuerbilanz- und Handelsbilanzwerten gebildet.

Die latenten Steuern wurden mit der Ertragsteuquote berechnet, die im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehrung der Steuerlatenz voraussichtlich gültig ist.

Für folgende Sachverhalte wurde zum Bilanzstichtag ein Abgrenzungsposten für latente Steuern gebildet:

in TEUR	
Verlustvorträge	28.117
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	148
Sonstige Rückstellungen	12.183
	40.448
Außerplanmäßige Abschreibung	(6.600)
	33.848

Zum 31. Dezember 2003 bestehen die unbegrenzt vortragsfähigen Verlustvorträge für Gewerbesteuern in Höhe von 67.500 TEUR und für Körperschaftsteuer in Höhe von 71.566 TEUR.

Um dem Unsicherheitsmomentum einer jeden Planung Rechnung zu tragen, haben wir eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter sind insbesondere abgegrenzte Lizenzgebühren und vorausbezahlte Mieten ausgewiesen.

(8) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Des Weiteren bestand zum Bilanzstichtag folgendes bedingtes Kapital

1.) in Höhe von bis zu 3.357 TEUR eingeteilt in bis zu 1.118.962 Stückaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem ersten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan I, MIP I) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter im Konzern. Im Berichtszeitraum hat der begünstigte Personenkreis keine Bezugsrechte ausüben können. Zum Bilanzstichtag waren im Rahmen des MIP I an Vorstandsmitglieder 145.846 Bezugsrechte und an leitende Mitarbeiter 69.069 Bezugsrechte vergeben, die jedoch erst nach dem Bilanzstichtag ausübbar werden.

Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren ab dem Zeitpunkt ihrer Gewährung. Sie können während der Laufzeit, beginnend nach einer Wartezeit von 24 Monaten nach Einräumung der Optionsrechte, jedoch frühestens zwölf Monate nach Börsengang der Gesellschaft, nur jeweils vierteljährlich, im Anschluss an die Veröffentlichung des Jahresergebnisses, des Halbjahresergebnisses und der Quartalsergebnisse, ausgeübt werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Emissionspreis abzüglich eines Abschlags von 20 Prozent, mindestens aber 28,12 EUR (55,00 DM). Aufgrund des Emissionspreises von 30 EUR kam der Mindestpreis zur Anwendung.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die drei folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

1.1.) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns muss in den Jahren 1997 bis 1999 um insgesamt 30 Prozent steigen.

1.2.) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehenden Jahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.

1.3.) Der Aktienkurs liegt bei Optionsausübung über dem Mindestpreis.

2.) in Höhe von bis zu 3.000 TEUR eingeteilt in bis zu 1.000.000 Stückaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem zweiten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan II, MIP II) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter der SAG-Gruppe. Im Berichtszeitraum hat der begünstigte Personenkreis keine Bezugsrechte ausüben können. Zum Bilanzstichtag waren im Rahmen des MIP II an Vorstandsmitglieder 191.125 Bezugsrechte und an leitende Mitarbeiter 294.175 Bezugsrechte vergeben, die jedoch erst nach dem Bilanzstichtag ausübbar werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Durchschnittsbetrag der Preise der XETRA-Schlussauktion der letzten fünf Börsenhandelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Tag des Angebots zur Einräumung der Bezugsrechte.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- 2.1.) In dem der Ausübung vorangegangenen Geschäftsjahr wurde der Umsatz des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um mindestens 10 Prozent gesteigert.
- 2.2.) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehenden Geschäftsjahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.

Laufzeit, Wartezeit und Ausübungszeitpunkte entsprechen den Bedingungen des MIP I.

- 3.) in Höhe von bis zu 13.515 TEUR eingeteilt in bis zu 4.505.000 Stückaktien zur Gewährung von Optionsrechten an die Inhaber von Optionscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, bzw. von Wandlungsrechten nach Maßgabe der Anleihebedingungen an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 27. April 2006 einmalig oder mehrmalig im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000 TEUR mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ermächtigt ist. Der Vorstand hat bis zum Bilanzstichtag von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Zum Bilanzstichtag ist der Vorstand des Weiteren ermächtigt, in der Zeit bis zum 27. April 2006 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 37.989 TEUR durch Ausgabe von bis zu 12.663.036 Stück neuen Namensaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen.

- 1.) Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.
- 2.) Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, die dem Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen dienen, auszuschließen.
- 3.) Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn die aufgrund dieser Ermächtigung beschlossenen Kapitalerhöhungen insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals im Zeitpunkt der erstmaligen Ausnutzung der Ermächtigung nicht übersteigen und wenn der Ausgabebetrag den Börsenwert nicht wesentlich unterschreitet.
- 4.) Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht für einen Nennbetrag bis zu insgesamt höchstens 6.503 TEUR für den Zweck auszuschließen, die neuen Aktien den Mitarbeitern der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen i.S.d. §§ 15 ff. AktG im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zum Erwerb anzubieten. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut mit der Maßgabe übernommen werden, dass sie nach Weisung der Gesellschaft ausschließlich von den berechtigten Mitarbeitern erworben werden können.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2003 von seiner Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals bis zum Bilanzstichtag keinen Gebrauch gemacht.

Rückstellungen

(9) Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen beziehen sich ausschließlich auf Einzelzusagen. Sie sind gemäß den Berechnungen eines versicherungsmathematischen Gutachters gebildet worden.

Gemäß den Berechnungsvorschriften des britischen Rechnungslegungsstandards FRS 17 zur Ermittlung von Pensionsverpflichtungen ergibt sich bei einem von der SAG UK aufgelegten Pensionsfonds ein nicht bilanzierter Fehlbetrag in Höhe von 9.885 TEUR. Hierbei handelt es sich um eine mittelbare Verpflichtung des Software AG Konzerns, für die nach den Regeln des Artikels 28 EGHGB ein Bilanzierungswahlrecht besteht.

(10) Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen ertragsabhängige und sonstige Steuern. Sie beinhalten u. a. die sich aus laufenden Betriebsprüfungen ergebenden Steuernachforderungen.

(11) Sonstige Rückstellungen

In 2003 beinhalten die sonstigen Rückstellungen im Wesentlichen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen, für ausstehende Rechnungen, für Urlaubs- und Überstundenansprüche, für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Tantiemen und Sonderzahlungen, für ungenutzte Büroflächen sowie für Prozessrisiken. Die Gesellschaft hat in angemessenem Umfang Aufwandsrückstellungen gebildet.

Darüber hinaus sind alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

(12) Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

Der Ausweis beinhaltet überwiegend Zahlungseingänge für noch nicht abgerechnete Leistungen aus kundenbezogenen Projekten.

(13) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert zu einem wesentlichen Teil aus der Einbuchung einer Leasingverbindlichkeit.

(14) Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

(15) Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dieser Position werden im Wesentlichen die auf Folgejahre entfallenden Wartungserlöse ausgewiesen. Ursächlich für den Rückgang dieser Position sind Währungskurseffekte sowie die Rückführung des Factoring-Volumens.

Haftungsverhältnisse

Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen: 5.555 TEUR (Vj. 3.590 TEUR)

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Haftungsverhältnisse betreffen im Wesentlichen auftragsweise von Banken übernommene Bürgschaften sowie Verbindlichkeiten aus Gewährleistungen gegenüber Kunden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Miet- und Leasingverpflichtungen des folgenden Geschäftsjahres 2004 belaufen sich auf 19.082 TEUR. Für die zukünftigen Jahre bestehen Verpflichtungen in Höhe von 51.364 TEUR.

C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Wie im Vorjahr ist das Gesamtkostenverfahren angewendet worden.

(16) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die Geschäftspartnern und die Regionen wie im Segmentbericht dargestellt.

(17) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich im Berichtsjahr auf 24.982 TEUR (Vj. 55.789 TEUR). Im Wesentlichen sind hier Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Wechselkursgewinne, Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie Mieterträge enthalten.

(18) Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten im Wesentlichen Materialien für den Druckereibedarf sowie Verpflichtungen gegenüber externen Produktpartnern.

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen neben externen Entwicklungsarbeiten vor allem die Inanspruchnahme externer Unternehmen im Zusammenhang mit Dienstleistungsprojekten. Damit wird eine höhere Flexibilität in der Anpassung der Kostenstruktur des Konzerns erreicht.

(19) Personalaufwand

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2003 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen reduzierte sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr auf 222.491 TEUR (Vj. 257.974 TEUR).

(20) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen

Die Abschreibungen beinhalten 21.958 TEUR Firmenwertabschreibungen.

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 160.125 TEUR (Vj. 149.189 TEUR). Sie beinhalten als wesentliche Positionen Vertriebsprovisionen an Dritte, Raummieten, Beratungskosten, Reisekosten, EDV-Kosten, sonstige personalbezogene Aufwendungen sowie Marketing- und Werbeaufwendungen. Im Übrigen werden hier Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 40.829 TEUR ausgewiesen.

Die periodenfremden Erträge belaufen sich auf 7.957 TEUR; die periodenfremden Aufwendungen betragen 714 TEUR.

(22) Zinsergebnis

Aufgrund des Nettoliquiditätsüberhangs während des gesamten Geschäftsjahres wurde ein positives Zinsergebnis in Höhe von 3.466 TEUR erzielt.

(23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	
Ertragsabhängige Steuern	20.268
Auflösung Steuerrückstellungen	(4.942)
	15.326

(24) Latente Steuern

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	
Latente Steuererträge	(13.068)
Latente Steueraufwendungen	37
	(13.031)

Die latenten Steuererträge berücksichtigen die Veränderungen aus der Auflösung von passiven latenten Steuerrückstellungen und Zuführungen zum aktiven Abgrenzungsposten für latente Steuern.

Die latenten Steuererträge beinhalten den Steuer Aufwand aus der Wertberichtigung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens für latente Steuern in Höhe von 6.600 TEUR.

Durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Regelungen des DRS 10 entstanden latente Steuererträge in Höhe von 10.988 TEUR.

Die nach DRS 10 zusätzlich zu berücksichtigenden Anfangsbestände der aktiven und passiven latenten Steuern wurden erfolgsneutral im Konzerneigenkapital berücksichtigt.

Folgende Geschäftsvorfälle wurden zum 1. Januar 2003 nach DRS 10 erfolgsneutral im Konzerneigenkapital erfasst:

in TEUR	
Aktiver Abgrenzungsposten auf steuerliche Verlustvorträge	13.663
Aktiver Abgrenzungsposten auf temporäre Unterschiede zwischen Konzernbilanz- und Steuerbilanzwerten	10.892
Rückstellung für latente Steuern	(1.951)
Erhöhung des Konzerneigenkapitals	22.604

D. Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Frank F. Beelitz

(Vorsitzender)
unabhängiger Investmentbanker
(Beelitz & Cie., Frankfurt am Main)
wohnhaft: Bad Homburg v.d.H.

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats
Syntec Capital AG, München
- Mitglied des Board of Directors
Eon Labs. Inc., New York, N.Y., USA

Karl Heinz Achinger

Dipl.-Kaufmann
(stellv. Vorsitzender seit 17. Oktober 2003)
unabhängiger Unternehmensberater
wohnhaft: Seefeld
Das Aufsichtsratsamt ruhte vom 1. Dezember
2002 bis 30. September 2003 wegen
Bestellung zum Vorsitzenden des Vorstands
nach § 105 II AktG.

Aufsichtsratsmandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats
Magix AG, München
- Mitglied des Aufsichtsrats
debitel AG, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats (bis 9. Oktober 2003)
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 10. Oktober
2003)
Dosch & Amand Systems AG, München
- Mitglied des Aufsichtsrats
RWE Systems AG, Dortmund
- Vorsitzender des Aufsichtsrats
Tiscon AG, Neu-Ulm
- Mitglied des Aufsichtsrats
teleson AG, München (seit 4. Juli 2003)
- Mitglied des Aufsichtsrats
USU AG, Möglingen (bis 23. April 2003)

- Mitglied des Aufsichtsrats
USU-Openshop AG, Neu-Ulm (bis 30. April 2003)
- Member of the Board
Augeo Software B.V., Nijkerk/Niederlande

Dr. Peter Lex

(stellv. Vorsitzender
bis 17. Oktober 2003)
Rechtsanwalt
Kanzlei Dr. Mohren+Partner, München
wohnhaft: München

Aufsichtsratsmandate: keine

Justus Mische

Diplom-Kaufmann
wohnhaft: Kelkheim/Ts.

Aufsichtsratsmandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats
Altana AG, Bad Homburg v.d.H.
- Vorsitzender des Aufsichtsrats
B. Braun Melsungen AG, Melsungen
- Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hoechst AG, Frankfurt am Main
- Mitglied des Aufsichtsrats
mg-Technologies AG, Frankfurt am Main
(bis 3. Juni 2003)

Karl-Heinz Hageni

(Arbeitnehmer-Vertreter)
Mitarbeiter der Software AG im
Bereich Training Beratung
wohnhaft: Alsbach-Hähnlein

Aufsichtsratsmandate: keine

Reinhard Springer

(Arbeitnehmer-Vertreter)
Mitarbeiter der Software AG im
Bereich Corporate IS
wohnhaft: Fränkisch-Crumbach
Aufsichtsratsmandate: keine

Mitglieder des Vorstands:**Karl-Heinz Streibich**

Vorstandsvorsitzender
(seit 1. Oktober 2003)
Dipl.-Ingenieur (FH) Nachrichtentechnik
wohnhaft: Radolfzell
Aufsichtsratsmandate: keine

Karl Heinz Achinger

Vorstandsvorsitzender
(bis 30. September 2003)
Diplom-Kaufmann
wohnhaft: Seefeld
Aufsichtsratsmandate: siehe unter Mitglieder
des Aufsichtsrats

Christian Barrios Marchant

Vorstand
(seit 9. April 2003)
Executive MBA
wohnhaft: Tres Cantos, Madrid, Spanien
Aufsichtsratsmandate:
■ Mitglied des Board of Directors
Visual Century S.A., Barcelona, Spanien

Mark Edwards

Vorstand
(seit 9. April 2003)
Kaufmann
wohnhaft: Buckhurst Hill, Essex, UK
Aufsichtsratsmandate:
■ Mitglied des Board of Directors
(Company Secretary)
Claremont Consulting Ltd., London, UK

Dr. Peter Mossack

Vorstand
(stellv. Mitglied vom 28. Februar bis 30. Juni 2003,
Mitglied seit 1. Juli 2003)
Physiker
wohnhaft: Erzhausen
Aufsichtsratsmandate: keine

Dr. Detlef Purschke

Vorstand
(bis 11. April 2003)
Diplom-Geograph
wohnhaft: Mainz
Aufsichtsratsmandate: keine

Gary Voight

Vorstand
(seit 9. April 2003)
BBA Bachelor of Business Administration
wohnhaft: Reston, VA, USA
Aufsichtsratsmandate: keine

Andreas Zeitler

Vorstand
Kaufmann
wohnhaft: Kelkheim/Ts.
Aufsichtsratsmandate: keine

Arnd Zinnhardt

Vorstand
Diplom-Kaufmann
wohnhaft: Kelkheim/Ts.
Aufsichtsratsmandate: keine

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Software AG beliefen sich auf 103 TEUR. Die Mitglieder des Vorstands erhielten Jahresbezüge in Höhe von 2.140 TEUR. Des Weiteren erhielten sie für das Geschäftsjahr 2003 erfolgsabhängige Tantiemen in Höhe von 2.420 TEUR. Ehemalige Vorstandsmitglieder erhielten 805 TEUR, von denen 313 TEUR von einer Versicherungsgesellschaft erstattet wurden. Die Pensionsrückstellungen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betragen 1.769 TEUR.

Zahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns beträgt in 2003 2.844. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2003 waren 2.703 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

Corporate Governance Kodex

Die Gesellschaft hat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG im Dezember 2003 veröffentlicht.

Darmstadt, den 26. Februar 2004
Software AG

K.-H. Streibich C. Barrios Marchant

M. Edwards Dr. P. Mossack

G. Voight A. Zeitler

A. Zinnhardt

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Software Aktiengesellschaft sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und

Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2004

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schumacher	Braun
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Software AG hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsleitung überwacht und sich eingehend über die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns unter Berücksichtigung aller wesentlichen Geschäftsvorgänge informiert. Er ist im Berichtsjahr zu insgesamt sechs Sitzungen zusammengetreten, wobei pro Quartal mindestens eine Sitzung stattfand. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Sitzungen vollständig teilgenommen.

In den Sitzungen wurde mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung eingehend analysiert und die strategische Ausrichtung beraten. Geschäfte, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsgemäßer Bestimmungen der Genehmigung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Aufsichtsrat geprüft und über seine Zustimmung entschieden.

Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage der Software AG und deren Tochtergesellschaften als auch auf die aktuelle und längerfristige Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder und der Produkt-, Vertriebs- und Marketingstrategie. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende durch den Vorstand monatlich schriftlich über den Geschäftsgang informiert.

Zu Beginn des Berichtsjahres existierten folgende Ausschüsse:

- Personalausschuss für Vorstandsangelegenheiten
- Ausschuss für Kapitalmaßnahmen
- Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Im Verlaufe des Jahres ordnete der Aufsichtsrat die Ausschussarbeit neu. Der Ausschuss für Kapitalmaßnahmen, der vorsorglich zur Wahrnehmung von Aufgaben im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen für Belegschaftsmitglieder eingerichtet worden war und der mangels Ausübbarkeit von Optionen zu keiner Sitzung seit seiner Einrichtung zusammentreten musste, wurde aufgelöst. Seine Aufgaben wies der Aufsichtsrat dem im Dezember 2002 etablierten Prüfungsausschuss (Audit Committee) zu. Der Prüfungsausschuss gab sich unter Beachtung der Maßstäbe des Deutschen Corporate Governance Kodex eine eigene Geschäftsordnung.

Der Personalausschuss und Prüfungsausschuss traten im Berichtsjahr je zwei Mal zusammen.

Die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 2003 verabschiedete eine Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat, die nunmehr auch – entsprechend den Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex – den Ausschussvorsitz und die Ausschusstätigkeit bei der Vergütung berücksichtigt.

Im Vorstand und Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtsjahr folgende Veränderungen:
Dr. Detlef Purschke, im Vorstand der Software AG verantwortlich u. a. für den Professional Service und den Einsatz von Informationstechnologie im Konzern, hat sein Amt Anfang April 2003 niedergelegt. Dr. Peter Mossack, langjähriger Mitarbeiter der Gesellschaft und Leiter des Bereichs „Forschung und Entwicklung“, wurde vom Aufsichtsrat am 28. Februar 2003 in den Vorstand unter Beibehaltung seiner Ressortzuständigkeit berufen, zunächst als stellvertretendes Mitglied und ab 1. Juli 2003 als Mitglied des Vorstands. Der Aufsichtsrat hielt es

für angemessen, in einem Unternehmen, das sich in seinem Kernbereich mit bedeutenden Entwicklungen auf dem Gebiet der Softwaretechnologie befasst, das Ressort „Forschung und Entwicklung“ aufzuwerten und die Verantwortung für diesen Bereich im Vorstand unmittelbar anzusiedeln.

Der Aufsichtsrat hielt es außerdem für erforderlich, der internationalen Ausrichtung des Konzerns, in dem der überwiegende Teil des Umsatzes im Ausland erwirtschaftet wird, stärker Rechnung zu tragen und den Vorstand um drei ausländische Vorstandsmitglieder zu erweitern. Mit Wirkung zum 9. April 2003 bestellte er daher Christian Barrios Marchant, Mark Edwards und Gary Voight, die sich bereits als Geschäftsführer der drei größten Landesgesellschaften bewährt hatten, zu Mitgliedern des Vorstands mit regionalen Zuständigkeiten. Christian Barrios Marchant leitet die Region Süd- und West-Europa mit Schwerpunkt in Spanien, Mark Edwards die Region Nordeuropa, Asien/Pazifik, Südafrika mit Schwerpunkt in Großbritannien und Gary Voight die Region Amerika mit Schwerpunkt in den USA. Die Verantwortung für die vierte Region Zentral- und Osteuropa mit Schwerpunkt in Deutschland übernahm Andreas Zeitler, der bereits dem Vorstand angehörte.

Für die Zeit vom 1. Dezember 2002 bis 30. September 2003 bestellte der Aufsichtsrat sein Mitglied, Karl Heinz Achinger, gemäß § 105 Absatz 2 AktG zum Vorsitzenden des Vorstands. Während dieser Zeit ruhte entsprechend den Vorschriften des Aktiengesetzes das Mandat von Karl Heinz Achinger als Aufsichtsratsmitglied. Der Aufsichtsrat ist Herrn Achinger zu besonderem Dank verpflichtet, nicht nur, weil er diese Interimslösung überhaupt ermöglicht hat, sondern auch, weil er unter großem persönlichen Einsatz das Unternehmen geführt und

ihm neue Impulse zur strategischen Ausrichtung gegeben hat. Dem Aufsichtsrat erlaubte die Interimslösung, nach dem vorzeitigen Ausscheiden des seinerzeitigen Vorstandsvorsitzenden in Ruhe eine Nachfolgelösung zu schaffen und Karl-Heinz Streibich für das Amt des Vorstandsvorsitzenden zu gewinnen.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2003 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Streibich zum Vorstandsmitglied und Vorsitzenden des Vorstands. Er hat jahrzehntelange Erfahrung in Führungspositionen der IT-Industrie und war zuletzt Mitglied der Geschäftsführung der T-Systems.

Die Hauptversammlung wählte am 29. April 2003 Justus Mische in den Aufsichtsrat. Er gehörte kraft gerichtlicher Bestellung dem Aufsichtsrat seit Dezember 2002 an.

Nach dem Wechsel von Karl Heinz Achinger in den Vorstand nahm Dr. Peter Lex das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats bis 30. September 2003 wahr. Mit Wirkung ab 17. Oktober 2003 bestellte der Aufsichtsrat wieder Herrn Achinger zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden. Seit dieser Zeit nimmt er auch die Aufgabe des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wahr, die bis dahin Justus Mische ausgeübt hat. Vorsitzender des Personalausschusses ist kraft Amtes Frank F. Beelitz als Aufsichtsratsvorsitzender.

In seiner Sitzung am 4. Dezember 2003 hat der Aufsichtsrat die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex geprüft und zusammen mit dem Vorstand der Software AG die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben, deren Wortlaut im Geschäftsbericht abgedruckt ist. Er hat in dieser Sitzung auch beschlossen, die Effizienz seiner Arbeit einer Überprüfung zu unterziehen. Dazu haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats einen Fragenkatalog beantwortet, der sich an den Empfehlungen der Aktionärsvereinigungen orientiert. Die Auswertung durch den Vorsitzenden wurde in der Sitzung vom 30. Januar 2004 besprochen. Sie zeigte keine Schwachpunkte, die eine Änderung der Arbeit innerhalb des Aufsichtsrats oder im Verhältnis des Aufsichtsrats zum Vorstand erforderlich machen würde.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2003 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, erteilt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Sie hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



Frank F. Beelitz, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die Prüfungsberichte wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und sowohl dem Prüfungsausschuss als auch dem gesamten Aufsichtsrat und dem Vorstand durch den für die Durchführung der Prüfung verantwortlichen Wirtschaftsprüfer persönlich erläutert. Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben die Berichte auf ihren Sitzungen am 4. März 2004 eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Damit ist der vorgelegte Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat billigt die Entscheidung des Vorstands, den Verlust des Geschäftsjahres 2003 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2003 geleistete Arbeit.

Darmstadt, im März 2004

Der Aufsichtsrat
Frank F. Beelitz
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Frank F. Beelitz (Vorsitzender)

Karl Heinz Achinger
(stv. Vorsitzender seit 17. Oktober 2003)

Dr. Peter Lex
(stv. Vorsitzender in der Zeit vom 18. Dezember
2002 bis 17. Oktober 2003)

Karl-Heinz Hageni
(Arbeitnehmer-Vertreter)

Justus Mische

Reinhard Springer
(Arbeitnehmer-Vertreter)

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats finden sich im Anhang zum Jahresabschluss des Software AG Konzerns.

Auf einen Blick

Aktie ■ 16

Anlagevermögen ■ 44

Aufsichtsrat ■ 26

Ausblick ■ 30

Bestätigungsvermerk ■ 57

Bewertungsgrundsätze ■ 46

Bilanz ■ 32, 45

Branchenentwicklung ■ 20, 30

Cashflow ■ 5, 23

CMS – Content Management System

Herstellung, Verwaltung und Aktualisierung von Inhalten und Informationen. ■ 14

CRM – Customer Relationship Management

Modell zum gezielten Gestalten langfristiger Kundenbeziehungen. ■ 13

Corporate Governance ■ 18

e-government – Electronic Government

Elektronisch gesteuerte öffentliche Verwaltung, vor allem in ländlichen Gegenden. Bietet internet-basierte Dienstleistungen an. ■ 14

Eigenkapital ■ 24

Ergebnisentwicklung ■ 22, 31

Ergebnis je Aktie ■ *Umschlag vorn*

ERP – Enterprise Resource Planning

Informationstechnische Lösungen zur Steuerung betriebsinterner Abläufe. ■ 4, 13, 15

Finanzkalender ■ *Rückumschlag*

Forschung und Entwicklung ■ 28, 31

Gewinn- und Verlustrechnung ■ 34, 45

HTML – Hypertext Markup Language

Kodierungsmechanismus zum Beschreiben von Seiten eines Dokumentes im Internet. ■ 13

IESD – Integrated Electronic Service Delivery

Zum IESD-Framework gehören unter anderem CRM, Content Management und Management Reporting. ■ 14

Investor Relations ■ 17

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag ■ 34, 38, 41

Kapitalflussrechnung ■ 36

Konsolidierungskreis ■ 40

Kunden ■ 11, 12

Local PML – Local Product Management Line

Lokales Management, das sich um die Produkte der Regionen kümmert. ■ 26

Marketing ■ 25

Marktentwicklung ■ 20, 30

Marktposition ■ 1, 5

Middleware

Software zum Austausch zwischen unterschiedlichen Applikationen auf verschiedenen Systemplattformen eines Unternehmens. ■ 31

Mitarbeiter ■ 26

Nachtragsbericht ■ 31

Neuausrichtung ■ 2, 7, 24, 30

PDF – Portable Document Format

Plattformübergreifendes Dokumentenformat. Ermöglicht Übertragung eines Dokuments im Original ins Internet. ■ 13

Produkte ■ 1, 8, 13, 14

Risikobericht ■ 28

Restrukturierungsprogramm ■ 22, 23

Regionen ■ 5, 11, 12, 25

Segmentberichterstattung ■ 38

Strategie ■ 2, 24

UDDI – Universal Description, Discovery and Integration.

Ein auf XML aufbauender Standard für Verzeichnisse, in denen Unternehmen und Web-Dienstleistungen zu finden sind („Gelbe Seiten“ des Internets). ■ 27

Umsatzentwicklung ■ 20, 31

Vertrieb ■ 25

Vorstand ■ 2, 25, 26

W3C – World Wide Web Consortium

Interessenverbund, der für das World Wide Web Normen festlegt und für dessen Weiterentwicklung sorgt. ■ 27

XBRL – eXtensible Business Reporting Language

XBRL ist ein XML-Dialekt und garantiert effizienten und sicheren Austausch von Finanzinformationen über das Internet. ■ 27

XML – eXtensible Markup Language

Metasprache zur Beschreibung von Daten. Ermöglicht unabhängigen Transfer insbesondere von Geschäftsdaten im Netz. ■ 1, 4, 7, 13, 24, 27

Finanzkalender 2004

27. April	Geschäftszahlen zum 31. März 2004
30. April	Jahreshauptversammlung
29. Juli	Geschäftszahlen zum 30. Juni 2004
28. Oktober	Geschäftszahlen zum 30. September 2004

Software AG
Corporate Headquarters
Uhlandstraße 12
64297 Darmstadt, Germany
Tel. +49 61 51-92-0
Fax +49 61 51-92-19 33

www.softwareag.com